

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.
Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Nr. 108.

Mittwoch, 12. Mai

1909.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 20, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.

Amthlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Amtsgerichtsrat Karl Gustav Franz Keil in Bittau bei seinem Abtritt in den Ruhestand das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Schuldirektor August Theodor Junghans in Dresden das Ritterkreuz 2. Klasse vom Verdienstorden und den Oberlehrern Karl Oswald Büttner in Waldheim, Berthold Haserland und Carl Julius Leister in Leipzig das Verdienstkreuz zu verleihen.

Se. Majestät der König haben dem zum Bizekonsul der Vereinigten Staaten von Brasilien in Leipzig ernannten Dr. jur. Julius Hugo List daselbst in dieser Eigenschaft anzuerkennen geruht.

Das Ministerium des Innern hat den Vertrieb von Losen der im September 1909 anlässlich des **Zentral-Zuchtviertelmarktes in Adorf** zu veranstaltenden **Ausstellung von Zuchtvieh** unter der Bedingung für den Bereich des Königreichs Sachsen genehmigt, daß die Nummern der gezogenen Lose unter Angabe der auf sie gefallenen Gewinne an demjenigen Tage, an dem der öffentliche Verkauf der Ziehungslisten beginnt, im **Dresdner Journal** und in der **Leipziger Zeitung** veröffentlicht werden.

Dresden, den 1. Mai 1909.

Ministerium des Innern.

Das Ministerium des Innern hat der **Dresdner Allgemeinen Buchbinder-Krankenkasse** und **verwandter Geschäftszweige in Dresden**, eingeschriebene Hilfskasse, bescheinigt, daß sie auch nach Aufstellung des II. Statutennachtrags vom 13. März 1909, vorbehaltlich der Höhe des Krankengeldes, den Anforderungen des § 75 des Krankenversicherungsgesetzes vom 10. April 1892 in Verbindung mit dem Abänderungsgesetze vom 25. Mai 1903 genügt.

Dresden, am 5. Mai 1909.

Ministerium des Innern, I. Abteilung.

Die königliche Kreishauptmannschaft hat dem Wirtschaftsgelhilfen Erich Louis Reher in Krumhermersdorf für die mit Mut und Entschlossenheit bewirkte Rettung eines 5jährigen Mädchens vom Tode des Ertrinkens eine Geldbelohnung bewilligt.

Chemnitz, den 8. Mai 1909.

Königliche Kreishauptmannschaft.

Die königliche Kreishauptmannschaft hat dem Bootsmann Karl Friedrich Gayde aus Schandau für die von ihm am 29. Oktober 1908 mit Mut und Entschlossenheit bewirkte Rettung eines Schulfleßens vom Tode des Ertrinkens in der Elbe eine Geldbelohnung bewilligt.

Dresden, am 30. April 1909.

Königliche Kreishauptmannschaft.

Die königliche Kreishauptmannschaft hat beschlossen, dem **Logaret-Unterinspektor Kiege** in Dresden für das von ihm am 19. Januar 1909 mit Mut und Entschlossenheit bewirkte Aufhalten eines durchgehenden Pferdes auf der **König-Georg-Allee** in Dresden-Albertstadt eine lobende Anerkennung öffentlich auszusprechen.

Dresden, am 6. Mai 1909.

Königliche Kreishauptmannschaft.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Im **Geschäftsvertrage** des Ministeriums der Justiz, das von dem Rechtsanwalt Louis Henke in Grimma belidete Amt eines Notars ist durch Wiederlegung und Feststellung gemäß § 22 des Gesetzes vom 15. Juni 1900 erloschen.

(Besondere Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom diplomatischen Korps.

Dresden, 12. Mai. Der königl. Preussische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Prinz zu Hohenlohe-Dehringen ist vom Urlaub hierher zurückgekehrt und hat die Leitung der königl. Preussischen Gesandtschaft wieder übernommen.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Oberverwaltungsgericht. Im Oktober 1908 zeigte Dr. phil. Horneser in Leipzig der Polizeidirektion Dresden an, daß er im kleinen Saale des Gewerbehause drei mit Diskussion verbundene öffentliche Vorträge über „Deutsche Religion“ halten und für jeden Vortrag ein Eintrittsgeld von 2 M. erheben wolle. Die Polizeidirektion erwiderte, daß durch die in Rücksicht genommene Diskussion die Versammlungen den Charakter von öffentlichen Versammlungen annehmen würden, bei denen Erhebung von Eintrittsgeld unzulässig sei, und daß deshalb entweder die Diskussion oder die Erhebung von Eintrittsgeld zu unterbleiben habe; und demzufolge lehnte sie den nunmehr ausdrücklich gestellten Antrag auf Genehmigung zur Erhebung des Eintrittsgeldes ab. Mit seinem gegen diese Verfügung erhobenen Rekurs von der Kreishauptmannschaft abgewiesen, hat Horneser Anfechtung eingelegt, über die vom Oberverwaltungsgericht unter Beteiligung eines vom Ministerium des Innern abgeordneten Vertreters des öffentlichen Interesses mündlich verhandelt worden ist. Der Gerichtshof hat die angeführten Entscheidungen aufgehoben und ausgesprochen, daß die Verwaltungsbehörden nicht befugt seien, die Erhebung festen Eintrittsgeldes bei einer öffentlichen Versammlung ganz allgemein zu verbieten. Aus der umfänglichen Begründung ist folgendes herauszuheben:

Zunächst könne die Ansicht, daß es unzulässig sei, bei Versammlungen der in Frage stehenden Art Eintrittsgeld zu erheben, nicht, wie versucht worden sei, auf die von der Sammlung von Kollekten zu wohltätigen Zwecken und von Kultursitzungen für Kalamitäten handelnden Bestimmungen in §§ 103 und 104 der Armenordnung vom 22. Oktober 1840 gestützt werden, insofern sie den in einem Urteile des Oberlandesgerichts Dresden vom 15. Oktober 1891 angeführten Gründen beizutreten. Auch § 9 der Verordnung, die Ausführung des Reichsvereinsgesetzes vom 19. April 1908 betreffend, vom 12. Mai 1908 komme nicht in Betracht, da er kein selbständiges Verbot enthalte, sondern lediglich auf das bestehende Verbot verweise. Unter solchen Umständen bleibe als Grundlage des ergangenen Verbots nur die von der Polizeidirektion und dem Stadtrat zu Dresden unter dem 31. Januar 1902 gemeinsam erlassene Bekanntmachung (Sammlung der Dresdner Ortsgesetze 4. Teil Seite 267) übrig. Diese bestimme, daß es zu Geldsammlungen und zu der „einer öffentlichen Geldsammlung gleichwachsenden Vereinnahmung von Eintrittsgeld behufs der Zulassung zu öffentlichen Versammlungen, zu denen ihrem Begriffe nach jedermann, ohne besonderen Bedingungen genügen zu müssen, Zutritt hat“, behördlicher Genehmigung bedürfe, und drohe für den Zuwiderhandlungsfall Haft oder Geldstrafe an.

Nun seien allerdings die in Frage kommenden Veranstaltungen des Klägers als öffentliche Versammlungen zu betrachten. Im Sinne des zur Zeit des Erlasses der Bekanntmachung noch in unbedingtester Geltung gestandenen sächsischen Versammlungsrechts nämlich und ebenso auch im Sinne des Reichsvereinsgesetzes habe man unter Versammlungen Vereinigungen einer größeren Anzahl von Menschen behufs Erörterung und Beratung irgendwelcher Angelegenheiten zu verstehen. Die engere Auslegung des Klägers, der davon ausgehe, daß das Reichsvereinsgesetz als Versammlungen nur solche Vereinigungen ansehe, in denen politische Angelegenheiten erörtert würden, sei unzutreffend. Das Oberverwaltungsgericht vermöge sich aber auch nicht dem Oberlandesgericht Dresden anzuschließen, das in einem Urteil vom 9. Dezember 1908 ausgesprochen habe, daß jenes Gesetz sich ausschließlich und ausdrücklich nur mit solchen öffentlichen Versammlungen beschäftige, in denen es sich um Erörterung öffentlicher Angelegenheiten handle. Da nun bei den vom Kläger geplanten Veranstaltungen, zu denen jedermann gegen Bezahlung eines Eintrittsgeldes von 2 M. Zutritt haben solle, Erörterungen über „Deutsche Religion“ im Anschluß an Vorträge in Aussicht genommen seien, so seien sie öffentliche Versammlungen, die an sich der Bekanntmachung vom 31. Januar 1902 zu unterliegen seien.

Die Anwendbarkeit der Bekanntmachung auf den vorliegenden Fall sei infolgedessen aus einem anderen Grunde zu verneinen, und zwar deshalb, weil die Verwaltungsbehörden überhaupt nicht für befugt erachtet werden könnten, die Erhebung festen Eintrittsgeldes bei einer öffentlichen Versammlung, soweit nicht eine besondere behördliche Erlaubnis erteilt worden sei, ganz allgemein zu verbieten. In dem bereits im Eingange erwähnten Urteile des Oberlandesgerichts Dresden vom 15. Oktober 1891 werde allerdings ausgesprochen, es unterliege keinem Bedenken, den verwaltungsrechtlichen Standpunkt dahin zu bestimmen, daß die Polizeibehörden vermöge der ihnen obliegenden Aufgabe, für Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung zu sorgen, berechtigt seien, Maßnahmen gegen die unbesugte Bekanntheit von Versammlungen zu treffen, solcher durch Verbote entgegenzutreten und diese Verbote mit Strafe zu bedrohen; die öffentliche Ordnung könne durch öffentliche Geldsammlungen zu anderen als wohltätigen Zwecken in mehrfacher Hinsicht gefährdet werden,

indem solche Sammlungen mit dem Betribe nahe verwandt seien, leicht in Belästigung des Publikums oder einem moralischen Zwang gegen die Geber ausarteten, zu Befolgung unerlaubter oder mit der öffentlichen Wohlfahrt nicht vereinbarer Zwecke dienen könnten, keine Gewähr für die bestimmungsgemäße Verwendung des Gesammelten böten und daher aus allen diesen Gründen der Kontrolle durch die überwachende Polizeibehörde bedürften. Diese Erwägungen träfen indessen, selbst wenn sie das Verbot einer nicht durch § 103 und 104 der Armenordnung getroffenen Kollekte zu rechtfertigen vermöchten, auf die Erhebung festen Eintrittsgeldes bei öffentlichen Versammlungen nicht zu, da die Erhebung festen Eintrittsgeldes einer öffentlichen Geldsammlung keineswegs gleichzusetzen sei. In Fällen der vorliegenden Art lasse sich nicht einmal sagen, daß keine Gewähr für bestimmungsgemäße Verwendung des nach Deduktion der Verwaltungsstellen verbleibenden Überschusses gegeben sei; denn es liege auf der Hand, daß ein solcher Überschuß dem Bekannthalter als Honorar dienen könne. In anderen Fällen könne allerdings unter Umständen eine Gewähr für bestimmungsgemäße Verwendung eines etwaigen Überschusses fehlen; das allein würde aber immerhin noch nicht als eine die Polizeibehörde zum Einschreiten ermächtigende Störung der guten Ordnung des Gemeinwesens anzusehen sein. Sollten in Ausnahmefällen besondere Anhaltspunkte für die Annahme vorhanden sein, daß die als Eintrittsgelder bei einer öffentlichen Versammlung erhobenen Beträge bestimmt seien, unerlaubt oder mit der öffentlichen Wohlfahrt nicht zu vereinbarenden Zwecken zu dienen, so würde es der Polizeibehörde unbenommen sein, mit einem Spezialverbote einzuschreiten. Das in Rede stehende Allgemeine Verbot aber sei nicht gerechtfertigt, weil sich im allgemeinen keineswegs behaupten lasse, daß die gute Ordnung des Gemeinwesens durch Erhebung von festem Eintrittsgeld bei einer öffentlichen Versammlung gefährdet werde.

Ausland.

Zur Konarthenbegegnung in Wien.

Wien, 11. Mai. In der heutigen Sitzung des Exekutiv Ausschusses der deutsch-freihheitlichen Parteien des Abgeordnetenhauses wurde von allen Seiten der Freude darüber Ausdruck gegeben, daß der Deutsche Kaiser auch diesmal bei seiner Rückkehr von Korfu Gelegenheit nimmt, Kaiser Franz Joseph einen Besuch abzustatten.

Zur Konarthenbegegnung in Brindisi.

Wie in einem Teile der gestrigen Nummer, unter den Drahtnachrichten, bereits mitgeteilt wurde, ist S. M. Majestät „Hohenzollern“ mit Ihren Majestäten dem Deutschen Kaiser und der Kaiserin am Bord in Begleitung der „Stettin“ und des „Sleipner“ gestern von Malta nach Brindisi in See gegangen.

Rom, 11. Mai. Der König und die Königin, sowie der Minister des Auswärtigen Tittoni sind heute abend nach Brindisi abgereist. Außer dem deutschen Vorkommandanten haben sich auch der deutsche Militär- und Marineattaché nach Brindisi begeben.

Rom, 11. Mai. „Vita“ gibt in einem Aufsatz über die Zusammenkunft in Brindisi dem Wunsch Ausdruck, daß die Beziehungen beider Völker die frühere vertrauensvolle Intimität wiedergewinnen möchten. Der Deutsche Kaiser sei ein wahrer Vertreter des großen Volkes, dessen berühmteste Schriftsteller Italien liebten und diese Liebe den nachkommenden Geschlechtern einpflanzten. Der Deutsche Kaiser könne daher auch fernherhin nur ein Bündnis mit dem Lande wünschen, dem Goethe eine glühende Begeisterung entgegengebracht habe.

Von der russischen Duma.

St. Petersburg, 11. Mai. Die Duma hat in der heutigen Abend Sitzung die außerordentlichen Ausgaben des Etats des Kriegsministeriums in Höhe von 80 841 000 Rubel bewilligt.

Der Prozeß gegen den ehemaligen Polizeichef

Lopuchin.
St. Petersburg, 11. Mai. Von dem besonderen Gerichtshof für politische Verbrechen unter dem Vorsitz des Senators Barwarin und unter Teilnahme von Vertretern der Stände, unter ihnen das Rigae Stadthaupt Arnitshadt, begann heute vormittag der Prozeß Lopuchin. Der Saal war überfüllt. Von den Zeugen waren der im Auslande weilende frühere Chef der St. Petersburger politischen Polizei Gerasimow, der Beamte des Polizeidepartements Retshowski und die Beamten der Politischen Polizei Ratajew und Obarschenko nicht erschienen. Das Zeugenvröhr wurde nachmittags geschlossen. Der Angeklagte bekannte sich als nichtschuldig.

Das russisch-chinesische Handelsabkommen.

(Nebung des Reuterschen Bureaus.)
Peking, 11. Mai. Das russisch-chinesische Abkommen, das die Art der Verwaltung der russischen Eisenbahnsone

in der Randchüre festsetzt, ist heute unterzeichnet worden. Das Übereinkommen gewährleistet die Oberhoheit Chinas und legt den Grundrah einer gemeinsamen Verwaltung fest. Es sieht russische und chinesische Kommunalbehörden in Charbin vor und bestimmt die Gleichstellung aller Ausländer in der Verwaltung. Der Präsident der chinesischen Ostbahn ist zum Schiedsrichter bei Streitfällen zwischen Ausländern ernannt worden. Eine Klausel des Abkommens besagt, daß die Interessen der Ausländer seitens der Verwaltung eine wirksame Förderung erfahren sollen.

Zu der neuen Auslandsbewegung in Frankreich. (W. I. S.)

Paris, 11. Mai. Die Deputiertenkammer beriet heute die von den Sozialisten Willm und Sembat eingebrachte Interpellation über die Postbeamten. Sembat warf der Regierung vor, daß sie gegen die Postbeamten wegen Tatsachen vorgegangen sei, die nicht mit dem Dienst zusammenhängen. Die Postbeamten seien getäuscht worden. Deschanel sagte, wenn in der gegenwärtigen Krise die Postbeamten den Gehorsam verweigerten, so komme dies daher, daß die öffentlichen Gewalten zu regieren vergessen hätten und verlangte ein Statut, das den Beamten Garantien gewähre und Ordnung und Sicherheit im Staate schaffe. Willm (Sozialist) wies darauf hin, daß die Regierung den Postbeamten die Entlassung des Unterstaatssekretärs Symian zugesichert habe und machte im übrigen der Regierung den gleichen Vorwurf, den Sembat erhoben hatte. Louis Dreyfus führte aus, er habe dem Ministerpräsidenten eine Abordnung von Postbeamten vorgelegt, die willig waren, die Arbeit wieder aufzunehmen. Er habe von Clemenceau keinen Auftrag gehabt. Die Postbeamten hätten sich entschuldigt und zugegeben, daß sie sich geirrt hätten, weil sie nach den Erklärungen des Ministers Barthou in der Deputiertenkammer hätten hoffen können, daß Unterstaatssekretär Symian aus seinem Amte scheiden werde. Minister Barthou wies hierauf nach, daß die von Clemenceau bezüglich Symians am 21. März abgegebenen Erklärungen sehr bestimmte waren. Nach der Wiederaufnahme der Arbeit hätten die Angestellten unfausthafte Kundgebungen veranstaltet, offen den zukünftigen Ausstand vorbereitet und Regierung und Parlament angegriffen. In Rouen habe ein Briefträger antipatriotische Erklärungen abgegeben und versichert, mit seinen Kameraden jenseits des Rheins solidarisch zu sein (Lärm auf der äußersten Linken). Arbeitsminister Barthou erklärte, wenn man den Beamtenverbänden gestatte, sich über die Vollvertretung zu erheben, so wäre es um jede Regierung geschehen. Wenn die Kammer die Aufhebung der getroffenen Maßnahmen fordern sollte, so würde das Kabinett einmütig demissionieren. Die Rede des Ministers wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Darauf wurde die Sitzung auf Donnerstag vertagt.

Paris, 12. Mai. Die Postbeamten beschlossen in einer in der vergangenen Nacht im Saale des „Hippodroms“ abgehaltenen Versammlung, in den Ausstand zu treten. In dieser Versammlung wurde auch beschlossen, den Verbandsausschuß aufzulösen und ihn durch einen Ausstandsausschuß zu ersetzen. Die Namen der Mitglieder dieses Ausschusses werden geheimgehalten. Ferner wurde beschlossen, daß über die Wiederaufnahme der Arbeit nur von der Generalversammlung entschieden werden kann. Schließlich wurde eine Tagesordnung angenommen, in der es heißt: Die Beamten, Unterbeamten und Arbeiter, die sich versammelt haben in dem Gefühle der Unabhängigkeit und der Empörung über die Abhängigkeit der Regierung, die ihrem Versprechen dadurch untreu geworden, daß sie gegen kämpfende Postbeamte vorgegangen ist, weil diese frei ihre Meinung geäußert haben, verpflichten sich, die Arbeit niederzulegen und zu kämpfen, bis ihnen vollständige Genugtuung geworden ist. Sie fordern das Syndikatsrecht, das sie um jeden Preis erlangen werden, rufen dem Postbeamtenverbande einen Gruß zu und trennen sich unter dem Rufe „Es lebe der Ausstand!“

Paris, 12. Mai. Gleichzeitig mit dem Meeting der Postbeamten fand eine 3000köpfige Versammlung der Arbeiterrechtsliga im „Livoli“-Saale statt, wo die sozialistischen Deputierten Pressensé und Sembat die schärfsten Angriffe gegen die Regierung richteten und ein Beschlusauftrag gegen die Wahrung der Postbeamten einmütig angenommen wurde. Ein Vertreter der Elektriker erklärte unter dem Beifall der Versammlung, der Ausstand der Postleute werde für die gesamte Arbeiterschaft das Signal zur Befreiung werden.

Paris, 12. Mai. Bis in die späten Nachtstunden hielt Polizeipräsident Bépine eine Besprechung mit sämtlichen Polizeikommissaren ab, um über die infolge der Streikbewegung erforderlichen Maßnahmen zu beraten. Alle Postbüros werden von heute morgen an polizeilich und militärisch bewacht werden. Ferner wurde der Befehl erteilt, die streikenden Post- und Telegraphenbeamten sofort durch Soldaten zu ersetzen. Von den telegraphischen Verbindungen mit Deutschland ist infolge des Streiks gegenwärtig nur noch die mit Berlin aufrechterhalten.

Paris, 11. Mai. Die Postbeamten von Nancy und Bordeaux sind in den Ausstand getreten. Das Honorer Komitee des Postbeamtenverbands hat ebenfalls beschlossen, die Arbeit einzustellen.

Brüssel, 11. Mai. Durch einen zwischen den belgischen und französischen Handelskammern organisierten Kurierdienst sollen während der Dauer des Postausstands die Handelsbeziehungen zwischen Frankreich, Belgien und Deutschland möglichst vor Schaden bewahrt werden.

Ataccio, 11. Mai. Das Personal der Eisenbahnen auf Korsika ist in den Ausstand getreten und verlangt die Verstaatlichung des Eisenbahnetzes.

Spanien und Marokko. (W. I. S.)

Madrid, 11. Mai. In Beantwortung mehrerer Anfragen erklärte der Minister des Äußern in der heutigen Kammer Sitzung, daß die Tätigkeit der spanischen Gesandtschaft nach Jex ihrem Abschluß nahe sei und daß eine außerordentliche österreichische Gesandtschaft nach Madrid komme.

Die neue Regierung in der Türkei. (W. I. S.)

Konstantinopel, 11. Mai. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Proklamation, die besagt, daß der Sultan hochbefriedigt und stolz sei über die Gefühle der Liebe und des außerordentlichen Respekts, die ihm die Minister, Senatoren, Deputierten, die Armee und Marine, die Ulemas, Scheichs, Kirchenoberhäupter und alle Beamten, die türkischen und fremden Schulen, die einheimischen und fremden Notabeln und die Bevölkerung aller Klassen bei der gestrigen Zeremonie, die ein historisches Datum für die ottomanische Nation sei, zum Ausdruck gebracht hätten. Er sei auch hochbefriedigt von der Ordnung, von der er sich selbst überzeugt habe.

Während der gestrigen Schwertumgüchtigungs-Zeremonie gab der Sultan wiederholt seiner Freude über die erlangene Freiheit und die Verfassung, sowie dem Wunsche Ausdruck, daß sie erhalten bleiben möge.

Zur Lage in der Türkei. (W. I. S.)

Konstantinopel, 11. Mai. Eine Deputation des armenischen Patriarchats legte heute dem Großwesir und dem Minister des Innern Telegramme vor, in denen die Lage der Christen in den armenischen Provinzen noch immer als bedroht geschildert wird. Die Minister gaben die feste Zusicherung, daß die Regierung Ruhe und Sicherheit baldigst wiederherstellen werde.

Die Truppen der alten Garnison, die Marinesoldaten, die Jäger und Artilleristen sind heute nach Salonik geschafft worden, wo sie bei Begegnungen verwendet werden. Die österreichische Entschädigungssumme von 2 1/2 Mill. Pfd. liegt jetzt auf der ottomanischen Bank zur Verfügung der türkischen Regierung.

Gestern wurden vom Kriegsgerichte 25 Todesurteile gefällt. Zu den Verurteilten gehören mehrere Soldaten als Offiziersmörder, einige Offiziere und Hobschas als Aufwiegler und eine Anzahl Matrosen, die den Kommandanten des Panzerschiffs „Assar-i-Zewfil“ ermordet haben.

Konstantinopel, 11. Mai. Die Deputiertenkammer begann heute die Beratung des neuen Pressegesetzes und nahm einen Antrag an, daß die für die Zeitungen verantwortlichen zeichnenden Redakteure die ottomanische Staatsangehörigkeit besitzen müssen. Über einen Antrag, als verantwortliche Redakteure nur solche Personen zuzulassen, die ein akademisches Diplom besitzen, entspann sich eine heftige Debatte, worauf die Sitzung abgebrochen wurde.

Konstantinopel, 11. Mai. Bei Tagesanbruch sind in verschiedenen Stadtteilen, darunter in dem nahe des Yıldiz gelegenen Stadtviertel Reschidtasch etwa 20 Personen hingerichtet worden.

Zur Lage in Marokko. (W. I. S.)

Paris, 11. Mai. Nachrichten aus Fes zufolge sollen sich die Beni Mter einem Schwager Mulay Hafid unterworfen haben, der dorthin kommt, um eine Verständigung mit dem Sultan anzubahnen.

Madrid, 12. Mai. Eine Note des Ministers des Äußern besagt, der Waggon habe einigen Forderungen Folge gegeben. Die Erhebung der übrigen habe Merrij del Bal verschoben und an die Bedingung geknüpft, daß ein Abkommen über die Jurisdiktion der Bothen im Rif getroffen werde, das die Sicherheit der Verbindungen mit Melilla und Chafarinas gewährleistet. Mulay Hafid habe die Entsendung einer Gesandtschaft angekündigt, die diesen Punkt regeln und verlangen soll, daß die Räumung noch vor der Wiederherstellung der Sicherheit erfolge.

Zur Lage in Persien. (W. I. S.)

St. Petersburg, 11. Mai. Nach hierher gelangter Nachricht wurde der Korrespondent der „St. Petersburg Telegraphen-Agentur“ im Lager bei Tábriß von Sattar Khan empfangen, der in längerer Unterredung sich dahin äußerte, er betrachte die Russen als wertige Gäste, die gekommen seien, um der armen Bevölkerung Hilfe zu bringen. Sein einziges Ziel sei das Volkswohl; er und seine Gefinnungsgenossen trauten dem Schah nicht, weil dieser sein Wort gebrochen habe. Durch seine Handlungsweise habe der Schah das Land ruiniert und dennoch nichts erreicht. Vom Schah erwarteten er und seine Gefinnungsgenossen nichts. Sie wünschten nur die Wiederherstellung der von Vater des Schahs gegebenen Konstitution, aber unbedingt unter der Garantie der Mächte, so daß sie nicht mehr verletzt werde. Bis dahin würden sie die Waffen nicht niederlegen. An Waffen hätten sie Überfluß, da ein großes Arsenal in Tábriß in ihren Händen sei. Wenn der Schah ihn nach Wiederherstellung der Ordnung zu seinem Dienste berufe, werde er bereitwillig diesem Rufe folgen.

Wie die „Frankf. Hg.“ aus Teheran meldet, hat ihr Korrespondent vom dortigen Ministerium des Äußern erfahren, daß die Nationalisten die Auslieferung von 16 Personen aus der Umgebung des Schahs und die Abankung des Schahs oder seine Entfernung aus dem Lande für mehrere Jahre verlangen. Die Umzingelung Teherans ist vollständig durchgeführt. Man befürchtet blutige Zusammenstöße.

Tábriß, 11. Mai. Am ed Dauleh ist mit den persischen Kosaken im Elmarfah nach Teheran abmarschiert. Die Straße nach Schussa ist offen.

Vom südafrikanischen Staatenbund. (Neuermeldung.)

Hoemfontein, 11. Mai. Bei einem gestern abend zu Ehren der Delegierten für den Südafrikanischen Staatenbund veranstalteten Staatsbankett erklärte der Premierminister der Kapkolonie, daß die Konvention allgemeine Zustimmung gefunden habe.

Mannigfaltiges. Dresden, 12. Mai.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg besuchten zu wiederholtem Male die II. Graphische Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes in der Galerie Arnold, Schloßstraße.

* Ein nationaler Bürgerausschuß für die diesjährigen Landtagswahlen in Dresden hat sich gestern hier gebildet. Er setzt sich aus Vertretern des konservativen Vereins, des Dresdner Hausbesitzervereins und der Mittelstandsvereingung zusammen und hat sich in seiner gestrigen ersten Sitzung einstimmig auf folgende Kandidaten für die Dresdner Wahlkreise geeinigt: Stadtverordnetenvereinsvorsteher Obermeister Unrasch, Stadtgymnasialoberlehrer Dr. Thümmel, Stadtrat Hausmeister Schümichen, Oberlandesgerichtsrat Dr. Lobe, Stadtv. Kaufmann Röhling und Stadtv. Rechtsanwalt Kohnmann.

* Der Verein Nyl für Obdachlose (Frauen und Kinder) hielt gestern mittag im Sitzungssaale des Oberverwaltungsgerichts, Antonplatz 1, seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende des Vorstands, Dr. Präsident des Oberverwaltungsgerichts Dr. Fehr. v. Bernerwitz, leitete die Verhandlungen. Aus dem Geschäftsberichte ging hervor, daß im Berichtsjahre 5791 Personen im Nyl aufgenommen worden sind, und zwar 4162 Frauen, 744 Mädchen und 885 Kinder, unter denen sich 74 Säuglinge befanden. Das Bad wurde 653mal benutzt. Aus der Königin Amalien-Stiftung wurde dem Vereine zum erstenmal durch die Halb-Jahres Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg der Betrag von 200 M. bewilligt. Die durch das Vermächtnis des vereinigten Bergmeisters Fischer gestiftete Weihnachtsbescherung für Obdachlose fand am 21. Dezember in Gegenwart mehrerer Vorstandsmitglieder statt. Am Vermächtnisse erhielt der Verein 300 M. von dem im Januar 1908 entschlafenen Frl. Emma Luise B. in D., 3000 M. von der am 2. Januar 1908 verstorbenen Frau v. Heinemann und 75 M. sowie verschiedene Kleidungsstücke von der verstorbenen Privata Frl. Rathilde Suppert. Der am 23. August 1908 verstorbenen Privatus Dr. Georg v. Haug hatte in seinem Testament ein Kapital von 1500 M. für das Nyl für Obdachlose zu Dresden ausgelegt. Im Einverständnisse mit dem Testamentsvollstrecker ist dieses Vermächtnis zwischen den beiden hier befindlichen Nylen für Obdachlose zur Aufteilung gekommen, so daß dem Vereine der Betrag von 750 M. zugeflossen ist. Der Stadtverein für innere Mission hat auch während des Jahres 1908 fast regelmäßig wöchentlich zweimal abends den Missionen geistlichen Zuspruch erteilt und auch zur Weihnachtsfeier eine Ansprache an die zu Besuchenden halten lassen. Ebenso ließ er dem Nyl wöchentlich mehrere Sonntagsblätter zugehen. An Stelle des freiwillig zurücktretenden Hausvaters, Hrn. Wilhelm Bretschneider, wurde der frühere Stadtdiener Dr. Friedrich Wilhelm Eisler als Nachfolger berufen. Die Einnahmen im Jahre 1908 beliefen sich auf 17 197,45 M., während die Ausgaben 16 029,76 M. betrugen. Das Vereinsvermögen setzt sich aus dem Hausgrundstück Rosenstraße 79, ferner aus Wertpapieren im Nominalwerte von rund 250 000 M. zusammen, wozu noch der Kasseebestand in Höhe von 2667,50 M. am 31. Dezember 1908 kommt. Der Jahres- und Kasseebericht wurde genehmigt und dem Schatzmeister Entlastung erteilt. Nach den Ergänzungswahlen zum Vorstande und der Wahl der Rechnungsrevisoren für 1909 wurde die Versammlung wieder geschlossen.

* Internationale Photographische Ausstellung Dresden 1909. Eine Wanderung durch die mächtige Industriehalle ist nicht nur für den Fachmann, sondern auch für den Laien äußerst interessant und anregend. Wir greifen heute nur die Ausstellung der Firma Ernemann, Aktiengesellschaft, im Bestahel des Industriegebäudes heraus. Hier zeigt sich ein umfassendes Gesamtbild aller Einzelgebiete der photographischen Kamera-Industrie. Trotz der vielen zur Schau gestellten Einzelheiten erscheint alles wie aus einem Gusse. Es liegt dies an der wohlüberdachten und überaus gelungenen Zusammenfassung und räumlichen Anpassung jedes Details an höhere Gesichtspunkte. Man gewahrt sofort, daß hier Künstler, wie Unger, Hohrath und Goller gearbeitet haben. Da man wohl mit Recht von der Ansicht ausgeht, daß eine Ausstellung photographischer, meist schwarz gehaltener Apparate, um nicht eintönig zu werden, eines auf Geist und Sinne erfrischend wirkenden Willens bedarf, kam man auf die Idee, die Farbe und den Humor zu Hilfe zu rufen. Es wird wohl allen, die von all dem Sehen müde sind, nicht unwillkommen sein, die feinfähige Farbenharmonie auf sich einwirken zu lassen, die geschickte Erweiterung des Bildes und Raumes zu genießen, die durch ein mächtiges Wandgemälde bewirkt wird. Diese Komposition hat die Herren Hans Unger und Josef Goller zu Schöpfern und bewirkt in unbewußter Weise die Auflösung der Wand des Hintergrundes zu einer freien, von Licht- und Farbenglut durchströmten, südlichen Küstenlandschaft. An den Wänden dieses Saales entlang läuft ein in neutralem Farbenton gehaltener Fries; auf ihm hat der Künstler Goller in glänzender Weise jene Aufgabe gelöst, die verschiedenen Anwendungsarten der Photographie in humoristischer Weise zu veranschaulichen. In frisch zugreifender, lustig übermütiger Gestaltung treten uns da die Silhouetten aller derer vor Augen, die mit der Photographie, sei es nun aktiv oder passiv, in Verbindung kommen, vom ernstlichen Gelehrten bis zum Roboter. Wir genießen die Stimmung dieses in jedem Sinne gehaltvollen Raumes von einer der Ruhebank aus, die zu beiden Seiten des Entrees stehen. Auch ohne vielleicht Amateur oder Fachmann zu sein, betrachtet man die hier ausgestellten Kameras, diese elegant geformten Produkte der Feinmechanik mit Vergnügen. Ist man aber selbst der schönen Lichtbildkunst, sei es in den Ruhestunden oder gar beruflich ergeben, so wird das Interesse gar bald durch die Zweckmäßigkeit der Konstruktionen und die gelungene Anpassung bestimmter Kamertypen an besondere, oft sogar mehrere Verwendungszwecke gepackt. Die sich beim Öffnen selbst einstellende Springkamera, die Platten-, Roll- und Hochfilm-Kameras, die wohl jebermann, wenigstens dem Namen nach bekannten Klappkameras, und die nicht minder wundervoll konstruierten Spiegelreflexkameras, die das Bild bis unmittelbar zur Aufnahme zu beobachten gestatten, kurz, alle Typen solcher Apparate stehen gruppenweise geordnet, vor dem Auge des Besuchers. — Das Konzert wird morgen, Donnerstag,

von der Kapelle des Feldartillerieregiments Nr. 48 unter der Leitung des Musikmeisters P. Nagle ausgeführt und dauert ununterbrochen von 4 Uhr nachm. bis 10 Uhr abends.

Der Lehmann-Oken-Chor veranstaltet kommenden Sonnabend, den 15. Mai, von 7 Uhr ab auf der Hofschloßhöhe ein gefelliges Beisammensein. Näheres ist durch die Schriftleitung, Wapurgisstr. 18, Fernspr. 374, zu erfahren.

In dem schönen Garten des neuen Café Bretschneider, am Palaisteich im Königl. Großen Garten, beginnen morgen nachmittag die wie früher allwöchentlich Donnerstags bei freiem Zutritt stattfindenden Militärkonzerte, die schon wegen des angenehmen Aufenthalts wieder ihre ständigen Besucher finden werden. (Siehe auch Anknüpfungsteil.)

Im Büchlichen Gasthof zu Cosselbaude trat am gestrigen Abend ein Ausschuss zusammen zur Errichtung eines Bismarck-Aussichtsturms auf den Cosselbauder Höhen. Einrufer war Hr. Profurik Brehler, der Vorsitzende der Ortsgruppe Cosselbaude der Rationalen Ausschüsse. Seinem Rufe waren etwa 50 Herren aus Cosselbaude und den linksseitigen Elbstädten, sowie Dresden erschienen, die sich nach kurzer Aussprache einstimmig dem Vorschlage des Einrufers angeschlossen, so daß die Errichtung eines Bismarck-Aussichtsturms auf einem tagenden Punkte der Cosselbauder Höhen für den 1. April des Jahres 1915 zu eröffnen ist. Als Vorsitzender des Ausschusses wurde auf Vorschlag des Hrn. Stadtverordneten Dr. Hopf-Dresden Hr. Profurik Brehler gewählt, als Stellvertreter Hr. Lehrer Krämmer-Stepsch. Es folgten dann noch die Wahl eines Arbeitsausschusses und verschiedener Unterausschüsse.

Am heutigen zweiten Ziehungstage der 15. Völkerschlachtens-Lotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen: 300 M. auf Nr. 117865, 135340, 161671. — 200 M. auf Nr. 6000, 58357, 181678. — 100 M. auf Nr. 27185, 67105, 130707, 136068, 181120, 182891.

Aus Sachsen.

Leipzig, 11. Mai. Das Reichsgericht hat die Revision des Handlungsgehilfen Richard Henkel verworfen, der vom Schörrichter am Landgericht Berlin I am 24. März wegen Ermordung des Juweliers Frankfurter in Wien zum Tode verurteilt worden war.

Plauen, 11. Mai. Heute mittag hat sich der Anfang der sechzigsten Jahre lebende Stadtrat Paul Höfner in seinem Privatortotot erschossen. Der Grund zu der Tat ist unbekannt. Der Verstorbene war, wie der „Vogl. Anz.“ bemerkt, weit über die Grenzen der Stadt Plauen hinaus eine hochgeachtete Persönlichkeit.

Treuen, 11. Mai. Zur Errichtung einer Kleinfinderbewahranstalt hat ein edelgestimmter Bürger der hiesigen Stadt dem Stadtrat 10 000 M. übergeben. Der Stadtrat ist im Begriff, die Anstalt einzurichten und stellt ein geeignetes Haus mit Garten zur Verfügung. Ein Verein, der die nötigen Mittel zur Unterhaltung aufbringen soll, wird demnächst gegründet.

Aue, 11. Mai. Heute vormittag trafen hier die sächsischen Fleischermeister in großer Zahl ein, um an dem 38. Bezirkstag des Bezirksvereins Königreich Sachsen im deutschen Fleischerverbande teilzunehmen. Aue prangte zur Begrüßung der Gäste im Flaggensturm. Um 1 Uhr begann unter Vorsitz des Verbandsvorsitzenden G. Rißschmann-Leipzig der Bezirkstag.

Oschag, 11. Mai. Am 10. Mai feierte die Filialwerkstatt Ambrosius Marthaus ihr 75jähriges Bestehen. Aus Anlaß dieser Feier erhielt jeder der 300 Arbeiter ein Geldgeschenk von 10 M. Außerdem stiftete der Firmeninhaber 20 000 M. zu wohltätigen Zwecken.

Grimma, 11. Mai. Heute vormittag gegen 11 Uhr entgleisten in der Flur Großsteinberg zwischen den Bahnhöfen Raunhof und Großsteinberg drei Wagen des Engelsdorf-Großsteinberger Güterzugs Nr. 7359. Der Verkehr konnte während der Dauer der Betriebsstörung einseitig aufrechterhalten werden.

Roska, 11. Mai. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute früh in der Herxenteile im Schmidtischen Steinbruch. Dort ging eine Steinwand vorzeitig hernieder und begrub unter sich den Steinarbeiter Hilbert. Die Schuttmassen sind so gewaltig, daß es voraussichtlich mehrere Tage dauern wird, ehe man den Unglücklichen bergen kann. Hilbert ist Familienvater.

Rittau, 11. Mai. Einem schon lange hier begehnten Wunsche ist jetzt durch die am Sonntag stattgefundene Eröffnung der neuen Volkslesehalle und Volksbücherei Rechnung getragen worden. Diese Lesehalle ist täglich geöffnet und kann unentgeltlich benützt werden. Sie umfaßt außer den neu angeschafften Werken und Büchern die etwa 6000 Bände starke wertvolle Bibliothek des Volksbildungsvereins und die gleichstarke Bibliothek des Arbeiterbildungsvereins. Außer der Bibliothek liegen

etwa 60 Zeitungen aller politischen Richtungen aus. Das neue Unternehmen wurde allseitig unterstützt. Die Einrichtung ist einfach, aber bequem. — Der hier verstorbene Oberbrieftäger Ehrentraut hat seinem Heimatsorte Reichenau für die evangelische Kirche 10 000 M. vermacht. — Welche Mengen von Nonnenraupen dieses Jahr bringen wird, erfährt man daraus, daß im nahen Königsholz an einer Fichte unter dem Leimringe etwa 2100 dieser Tiere abgelesen wurden.

Reichen, 11. Mai. Die große Versammlung der Kirchen- und Pastoralenkonferenz in Reichen nahm an ihrem zweiten Sitzungstage u. a. Stellung zu den bekannten Thesen des Sächsischen Lehrervereins in Sachen der Reform des Religionsunterrichts in den Volksschulen. Das die mehrstündigen Beratungen einleitende Referat gab der Vorsitzende der Konferenz Geh. Kirchenrat Prof. D. Rietschel-Leipzig. Er baute seine Ausführungen auf einer Anzahl Leitsätze auf, deren wichtigste lauteten: Die aus Kompromissen erwachsenen Zwischendinge schließen völlig unvereinbare Gegensätze in sich und sind in ihrer unbestimmten Fassung den willkürlichsten Deutungen in wesentlichen Punkten ausgelegt. Die Behauptung, der Religionsunterricht sei eine „selbständige Veranstaltung der Volksschule“, verkennet das Recht des christlichen Hauses sowie der Gemeinde und führt zu einer vollständig unevangelischen Hierarchie der Lehrerschaft, die sich allein das Verständnis der Kindesseele zuspricht und die Entscheidung über die religiöse Erziehung der Kinder für sich allein in Anspruch nimmt. Die Forderung, daß der Religionsunterricht „mit den gesicherten Ergebnissen der Wissenschaft in Einklang stehen müsse“, gibt dem willkürlichen Subjektivismus freien Spielraum. Bevor nicht eine Klärung und Scheidung der unvereinbaren Gegensätze innerhalb der Lehrerschaft eintritt, ist eine Wiederherstellung des tieferschütterten gegenseitigen Vertrauens zwischen Kirche und Schule nicht möglich. Es ist deshalb in erster Linie nötig: a) daß der Vorstand des Sächsischen Lehrervereins veranlaßt wird, vor der Öffentlichkeit ebenso entschieden wie unzweideutig zu erklären, wie er über die vor allem in der „Leipziger Lehrerzeitung“ vertretenen radikalsten Anschauungen und ihr Bestreben, sich innerhalb des zu erwartenden neuen Schulgesetzes Geltung zu verschaffen, denkt; b) daß den einzelnen Mitgliedern des Sächsischen Lehrervereins, wie sie in den Bezirks- und Zweigvereinen vereinigt sind, zu voller Klarheit über die tatsächlichen Verhältnisse geholfen wird, damit sie daraufhin ihre Entscheidung treffen können. — Dieses Referat führte zu einer langen Debatte, in welcher der Ernst der Lage in mannigfacher Form anerkannt wurde. Schließlich nahm die Versammlung folgende Resolution an: 1. Die Konferenz hält die vom Sächsischen Lehrerverein in Zwickau angenommenen Leitsätze zur Reform des Religionsunterrichts nicht für geeignet, als Grundlage für die Reform dieses Unterrichts in der Volksschule zu dienen. 2. Sie lehnt die Leitsätze vor allen Dingen deshalb ab, weil sie in ihrer unbestimmten Fassung die verschiedenen Deutungen zulassen und sogar solchen Deutungen Raum geben, die den Religionsunterricht derartig von jedem Bekenntnis zu den christlichen Grundwahrheiten entleeren, daß er auch von Atheisten ohne Verleugnung ihrer Anschauungen erteilt werden kann. 3. Sie hält das Vertrauen der Kirche zu der sächsischen Lehrerschaft nur unter der Bedingung für möglich, daß zunächst von der Reformbewegung derartige Bestrebungen in Zukunft ausgeschlossen werden. 4. Sie wendet sich deshalb an die Lehrerschaft Sachsens und hofft von ihrem religiösen Ernst gegenüber derartigen Bestrebungen eine entscheidende unabweisende Abgabe. 5. Sie spricht endlich die Hoffnung aus, daß sich Kirche und Schule in gegenseitigem Vertrauen zur gemeinsamen Arbeit an der ihnen in gleicher Weise am Herzen liegenden Reform des Religionsunterrichts zusammensuchen werden.

Jagd und Sport.

* Kummert liegt auch das Verzeichnis der bis zum 6. Mai b. J. zur Dresdner Pferdeausstellung am 15., 16., 17. Mai angemeldeten Pferde vor. Man darf unbedenklich das Ergebnis als ein befriedigendes bezeichnen. Daß der immer mehr zunehmende Automobilismus das Handelsgeschäft mit Pferden beeinträchtigt, ist eine Wahrnehmung, die man nicht allein in Dresden machen kann. Rußert man die Aussteller, so wird man im Stall A den Pohlenauszuchtverein für das Königreich Sachsen wiederum mit 24 Stüd vertreten finden. Edward Schlupp-Berlin, der im Vorjahr die besten Geschäfte gemacht hat, ist dieses Mal mit 20 Pferden zurückgekehrt, ebenso Franz Augustin in Dresden mit 37. Erstmalig erscheint, und zwar mit sechs Stüd der Tatterhall Bestend-Berlin. Im Stall B wird v. Kopsch-Leubnitz i. R. mit acht Pferden Einzug halten, das Bogtland war bisher nur ganz vereinzelt vertreten, im Jahre 1907 derselbe Besitzer mit drei Stüd. Albert Bismarck-Dreslau, der 1907 und 1908 ferngeblieben war, hat dieses Mal 10 Stüd beigesteuert. W. Polner-Chemnitz, der niemals fehlt, sogar 46 Stüd. Wittergutsbesitzer Helm-Rottewitz nimmt zwei Stüd im Stall B in Anbruch.

Im Stall C wird Jaki-Banlaschewsky, ebenfalls ein getreuer Aussteller, der stets die besten Erfolge zu erzielen pflegt, mit 50 Stüd Einzug halten, Gustav Wähler-Dresden, im Vorjahr mit 18 Stüd auf dem Platze, erscheint dieses Mal mit 20, D. Strehle-Oschag, der niemals fernbleibt, mit 30 und Franz-Gerhart zum erstenmal mit 12 Pferden. Stall D wird nur vier Firmen aufnehmen, darunter drei getreue Kunden: Robert Augustin-Döbeln mit 38, Paul Augustin mit 24 und Bierglowosky mit 30 Stüd. Karl Kriegsmann-Chemnitz wird zum erstenmal 20 Stüd zum Verkauf stellen. Wie bereits berichtet, lagen bis 10. Mai 06 Anmeldungen für die sechs Preisreiten und Preisfahren vor, und dies hat das Komitee bestimmt, für die Teilnehmer die Ställe K und F offen zu halten. Nach allem zu schließen, darf man von der Ausstellung nur die besten Erwartungen hegen, und es werden die Herren Preisrichter immerhin eine leinewegs leichte Aufgabe haben, aus dem gebotenen guten Material das Beste auszuwählen und dabei doch auch die materiellen Interessen des einzelnen Ausstellers nach Möglichkeit zu berücksichtigen. Als Preisrichter werden diesmal unter Hinzuziehung von Sachverständigen eine größere Anzahl von bekannten Herren ihres Amtes walten. Den Vorsitz in den verschiedenen Kommissionen führen: für die sächsische Zucht Landfallmeister Graf zu Münster-Rocquigny, für die Arbeitspferde Geh. Otonomierat Steiger, für die Reitpferde Otonomierat Rohberg, für die Einspänner und Viererzüge Kammerherr Frhr. v. Bursk auf Burgl und Schönfeld, für die Zweispänner Rittermeister J. D. Kammerherr Graf v. Herz-Jehsa, für Hoch- und Weitspringen Oberleutnant J. D. v. Sandersleben. Besonders hervorgehoben möge sein, daß am Sonntag, den 16. Mai, und Montag, den 17. Mai, 3 Uhr nachm. die Vorführung der vom Königl. Kriegsmuseum gestellten Remonten; drei schwere Reitpferde des Garderegiments, sechs Reitpferde der Militärreitanstalt unter dem Reiter und sechs Artilleriezugpferde an einem bespannten Munitionswagen stattfinden. Freunde unserer sächsischen Zucht wollen am besten Sonnabend und Sonntag 3 Uhr nachm. auf dem Ausstellungssplatze sich einfinden.

Volkswirtschaftliches.

Die Generalversammlung der Aktien-Gesellschaft für Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens in Dresden setzte in einstimmiger und debattelofer Erledigung der Tagesordnung die sofort zahlbar erklärte Dividende auf wiederum 16 % fest und wählte an Stelle des Hrn. Bankdirektor a. D. Richelet, der aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl ablehnte, neu in den Aufsichtsrat Hrn. Geh. Finanzrat v. Klipping (Darmstädter Bank). Hr. Kommerzienrat Liebig teilte auf Anfrage mit, daß der Geschäftsgang jetzt wieder lebhafter ist, nachdem die ersten Monate des Jahres eine Abminderung des Geschäftsganges gebracht hatten. Wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, sieht wieder ein gutes Resultat zu erwarten.

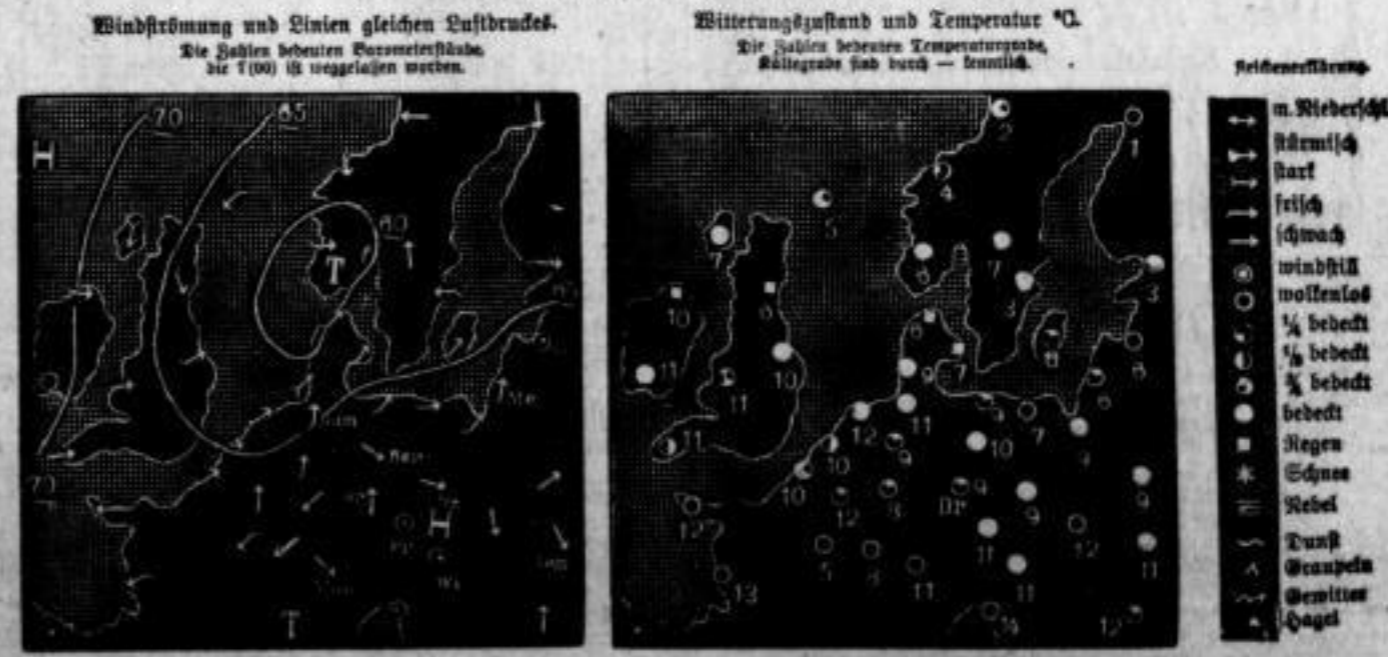
Berlin, 12. Mai. (Produktenbörse.) Weizen per Mai 254,00, per Juli 243,00, per September 219,00. Roggen per Mai 180,50, per Juli 185,75, per September 181,75. Hafer per Mai 182,75, per Juli 183,25. Weizen-Rais amer. mitged per Mai —, per Juli —. Weizen-Rais los. Rüböl per Mai 56,60, per Oktober 56,60. Fett.

Betriebsresultate der unter Staatsverwaltung stehenden R. S. Eisenbahnen.

Kohlentransporte in Tonnen zu 1000 kg	in den Wochen	
	vom 2. Mai bis 8. Mai	vom 3. Mai bis 9. Mai
Steinkohlen (einschl. Koks und Briketts)	1909.	1908.
aus Sachsen	35717	37065
von Zwickau	30021	35378
von Lugau-Oelschütz	6625	6968
zusammen	72363	77411
aus Schlesien	17515	15400
Breußen - Rheinland-Westfalen	5981	3858
aus Ursprung (aus Böhmen u. c.)	3306	1160
Steinkohlen (einschl. Koks und Briketts) im ganzen	99165	97829
Braunkohlen		
aus Sachsen	7958	7116
von Briketts	7597	6912
aus	15342	15805
Sachsen-Altenb.	26934	26333
aus Breußen	4783	5037
Führingen u. c.	16468	16711
Anhalt		
aus Deutsch-	28083	27958
land zul.	50999	49996
aus Böhmen	65942	78791
Braunkohlen (einschl. Koks und Briketts) im ganzen	145024	156745
Kohlen aller Art	244189	254574
Durchschnittlich jeden Tag	34884	36368

MATTONI'S GISSHÜBLER
SAUERBRUNN 2933

Wetterkarte vom Mittwoch, 12. Mai, früh 8 Uhr.



Wetterbericht der Königl. Sächs. Landeswetterwarte.
Witterungsbericht in Sachsen am 11. Mai 1909. Der 11. Mai verlief bei wechselnder Bewölkung vollkommen trocken. Die Temperatur war noch immer die gleiche der Vorgänge. Das Barometer war über den Normalwert gestiegen und zeigte auch tagsüber einen weiteren Anstieg. Die Winde wehten aus Nordwesten. Vereinzelt wurde Hagel, so auch in Bautzen, beobachtet. Der Drachenausstieg in Zwickau ergab am 12. Mai früh 7 Uhr: bei 500 m + 2.9 °C, W 2; bei 1000 m - 1.8 °C, W 2; bei 1500 m - 1.6 °C, W 3. (Wolkenwindigkeit in m pro Sekunde.)
Näherung vom Nisterberg (1213 m), den 12. Mai, früh 7 Uhr. Barometer: mäßig gestiegen. Leichtester Westwind. Temperatur: 9.8 °C. Bewölkung: wolkenlos. Glänzender Sonnenunter- und -aufgang, Abend- und Morgenrot.
Wetterlage in Europa am 12. Mai, früh 8 Uhr. Die Anordnungen, die sich in der Verteilung des Luftdrucks von gestern zu heute vollzogen haben, sind ganz gewaltige. Aus dem herrschenden Tiefhoch mitten über dem Festlande hat sich bis heute ein kräftiges Druckmaximum entwickelt. Dieser Druck ist im Nordwesten neu entstanden, hinter dem sich wiederum, und zwar über dem Atlantischen Ozean ein hohes Hoch ausbreitet. Unter dem Einflusse des zentralen Hochs ist volle Aufbesserung eingetreten. Das nordwestliche Tief wird sich und zwar nähern, jedoch ist nicht anzunehmen, daß dadurch eine Witterungsänderung herbeigeführt wird. Zimmerlin ist mit einer leichten Bewölkungsunahme, bei hartem Aufstiege der Temperatur auch mit Gewitter zu rechnen.
Ausblick für Donnerstag, den 13. Mai. Mäßige Südwestwinde; Zunahme der Bewölkung; wärmer; Neigung zur Gewitterbildung.

Einladung
zur
14. ordentlichen Generalversammlung
Mittwoch, den 19. Mai 1909, nachmittags 5 Uhr
sowie zu der Beratung mit den Delegierten der Zweigvereine
an demselben Tage nachmittags 3 Uhr
in Dresden, Antonplatz 1, 1. Obergeschloß.

Tagesordnung
für die vierzehnte ordentliche Generalversammlung:

- Beratung und Beschlussfassung über den Geschäftsbericht auf die Jahre 1907 und 1908.
- Richtigkeitsprüfung der Jahresrechnung auf die Jahre 1907 und 1908.
- Beschlussfassung über den Haushaltsplan von 1909 und 1910.
- Wahl zweier Rechnungsprüfer für die auf die Jahre 1909 und 1910 abzulegenden Rechnungen.
- Beschlussfassung über eine neue Vereins-Satzung.
- Beschlussfassung über eine neue Uebereinkunft mit dem Albertverein.
- Beschlussfassung über Einrichtung eines Rettungsdienstes bei Katastrophen.
- Wahl von Mitgliedern des Direktoriums.
- Anträge von Zweigvereinen oder Mitgliedern.

Solche Anträge sind nach § 9, Abs. 9, der Satzung unter ausdrücklicher Berufung auf die Entscheidung der Generalversammlung bis spätestens

Sonntag, den 16. Mai 1909
schriftlich an das Direktorium des Landesvereins vom Roten Kreuz einzureichen.

Tagesordnung
für die Beratung mit den Delegierten der Zweigvereine:

- Wirtschaftliche Angelegenheiten: Einsammeln von Mitgliederbeiträgen, Jahresbericht, Abrechnung.
- Ortliche Vorbereitungen für den Robilmachungsfall.

Es wird um möglichst zahlreiches Erscheinen gebeten.

Das Direktorium nimmt hierbei Gelegenheit, auf das Erholungsheim der Deutschen Heilstätte in Loschwitz, Bundesstraße 8, aufmerksam zu machen, welches Erholungsbedürftige und Melonensammler für vorübergehenden oder dauernden Aufenthalt zum Preis von 4 bis 6 Mark, je nach Wahl des Zimmers, aufnimmt.

Das Direktorium des Landesvereins
vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen.
Der Vorsitzende:
D. Graf Vitzthum von Eckardt,
Wirtlicher Geheimrat. 3298

**Jahresversammlung des Hilfsvereins
für Geisteskranken im Königreich Sachsen**
Montag, den 24. Mai a. e.
im Evangel. Vereinshaus zu Dresden.
11 Uhr Ausschussmitglieder,
12 Uhr Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

- Jahresbericht des Vorsitzenden.
- Rechnungsbericht des Kassierers.
- Neuwahl des Vorsitzenden von Ausschussmitgliedern und Rechnungsprüfern.
- Anträge.

Der Vorstand:
Geh. Rat Dr. Weber, Vorsitzender. 3248

Tisch-Wäsche
vornehme geschmackvolle Muster
2175 in größter Auswahl
Damenwäsche. Bettwäsche.
Joseph Meyer
(au petit Bazar)
Gegründet 1837. Neumarkt 13 Fernspr. 2685.
Eingang Frauengasse.

**See u. Solbad
Swinemünde**
Ostseebad I. Ranges. 5 1/2 Solbäder im ganzen Jahre. Damen-, Herren-, Familienbad. Waldreiche Umgebung. Städtisches und ländliches Verkehrsmittel. 1908: 35 951 Besucher. - Ankauf durch die Baddirektion u. in Dresden: Alfred Kohn, Christianstrasse 31. 3103

Herrenhaus.
Auf einem bei Döbau (Bahn Dresden-Görlitz) gelegenen Rittergut ist ein von dem Wirtschaftshofe getrennt und in einem gut gepflegten Park liegendes Herrenhaus sofort zu vermieten. Es enthält
im Erdgeschloß: Küche, verschiedene Gewölbe, Badekabine, Kutschkabinen, 3 Mädchenkammern, 1 Gartenlaube und 2 Zimmer; im Obergeschloß: 12 Wohnzimmer; im Dachgeschloß: mehrere Kammern und Bodensäume.
Keller und Wasserleitung sind vorhanden, ebenso Stallung im Wirtschaftshofe. Die zu dem Rittergut gehörende Jagd, sowie die Teich- und Bachwirtschaft wird mit verpachtet. Offerten unter A. V. Exp. d. Bl. erbeten. 3211

Central-Theater.
Donnerstag, den 13. Mai cr. 3092
Einmaliges Ensemble-Gastspiel des Berliner Lessing-Theaters unter Leitung des Direktors Dr. Otto Brahm in
„Gespenster“ von Henrik Ibsen
mit Else Lehmann, Oscar Sauer, Emanuel Reicher, Kurt Stieler und Hilda Herterich.
Gastspiel-Preise:

Orchesterloge	Mk. 6.—	I. Rang Prosceniumloge	Mk. 6.—	II. Rang Balkon	Mk. 2.—
Orchestersitz, 1.—4. Reihe	„ 5.—	I. Rang Fremdenloge	„ 5.50	II. Rang Seitenreihe	„ 2.25
Parkettfront, 5.—9. Reihe	„ 4.—	I. Rang Loge	„ 5.—	II. Rang Tribüne	„ 1.50
I. Parkett, 10.—16. Reihe	„ 3.—	I. Rang Balkon	„ 4.50	II. Rang Stehplatz	„ 1.25
II. Parkett, 17.—21. Reihe	„ 3.25	I. Rang Tribüne	„ 3.50	II. Rang Sitzgalerie	„ 1.25
Stehparkett	„ 1.50	II. Rang Prosceniumloge	„ 4.—	II. Rang Stehgalerie	„ —.75

Billetts sind Wochentags von 10—2, Sonntags von 11—2 Uhr an der Theaterkasse zu haben.

**SOLODANT-
PHONOLA
PIANO**
das vollkommene Klavier 3296
Jederzeit zu hören und zu besichtigen im
Phonola-Haus Prager Str. 9.

In der
Kgl. Porzellan-Manufaktur in Meissen
findet an den Werktagen vom 10. bis mit 19. Mai d. J. vormittags 10—12, nachmittags 2—4 Uhr eine **Auktion** statt, bei welcher vorb. Porzellanwaren zweiter Wahl aller Art, darunter vollständige Gebilde, sowie beschädigte und jurisdigefehlte Kunstgegenstände, öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden. 2925

Königliches Belvedere.
Täglich grosses Konzert
der Kapelle des Central-Theaters.
Dir.: Kapellmeister Pittrich. 3225
Anfang 7 1/2 Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr.
Elite-Restaurant. Dinners und Soupers von 3 Mark ab.

Café Bretschneider
Königlicher Großer Garten — am Palaisstr.
Morgen Donnerstag
Großes Militärkonzert
ausgeführt von der
Kapelle des Kgl. Sächs. Schützenregiments Nr. 108
unter Leitung des Hrn. Obermusikmeisters Helbig.
Eintritt frei. Programm 20 Bg.
Anfang 1/4 4 Uhr.
Sachachtungsvoll **Gustav Bretschneider.**
3299

Hofbräu-Cabaret
Waisenhausstr. 18 (Tel. 198).
Direktion: Karl Wolf.
Das grosse Ausstellungs-Programm:
Nelly Irma, Helgi van Kressen.
Pieter van Ryn, Maria Brand, Heinz Conrad, Elsa van Troy, Tony Stadler, Lydia Conrad, Max Korn, Leo Weninger.
Anfang 8 1/2 Uhr. 3096

Tageskalender.
Donnerstag, 13. Mai.
Königl. Opernhaus (Mittags).
Der Evangelist. Musikalisches Schauspiel in drei Aufzügen von W. Kienzl. Anfang 1/2 8 Uhr.
Freitag: Eugen Lucija. Oper in drei Akten. Musik von Tschalkowski. Anfang 1/2 8 Uhr.
Königl. Schauspielhaus (Neuhof).
(Auser Abonnement:) Robert und Gertraud. Fosse in vier Akten von Rauber. Anfang 7 Uhr.
Freitag: Der Gott des Mordens. Eine Tragödie in fünf Akten von Karl Federn. Anfang 1/2 8 Uhr.

Residenztheater.
Moral. Komödie in drei Akten von Ludwig Thoma. Anfang 1/2 8 Uhr.
Freitag und folgende Tage abends 1/2 8 Uhr: Moral.

Billet-Verkauf für die Königl. Hoftheater und das Residenz-Theater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim **Jubalubandau**, Seestraße 6 (Telephon 9292).

Centraltheater.
(Gastspiel des Berliner Lessing-Theaters.) **Gespenster.** Anfang 8 Uhr.
Freitag: **Die Tür ins Freie.**

Victoriafalon.
Herold Holmed. Anfang 8 Uhr.
Familiennachrichten.
Geboren: Ein Knabe: Hrn. Richard Timmel in Dresden; Hrn. Adolf Mittelmann in Leipzig. — Ein Mädchen: Hrn. Wilhelm Bloebel in München; Hrn. Ernst Nebel in Limbach i. S.
Verlobt: Hr. Richard Weber, Kaufmann in Dresden, mit Fräulein Johanna Wiedemann dafelb; Hr. Max Dieberbeck, Kaufmann in Dresden, mit Fräulein Gertha Küger dafelb; Hr. Rechtsanwalt Dr. Arthur Bloch in Morheim mit Fräulein Hannah Kienfeld in Leipzig.
Geboren: Frau Anna Helene Hofmann geb. Kienzel (47 J.) in Dresden; Hr. Walter Reichenbach, Leutnant und Adjutant im R. S. J. Feld-Art.-Regt. Nr. 32 „König Friedrich August“, in Olafowitz; Hr. Polopernsänger Georg Groß, Hirtl. Schmach. Kammerjäger (34 J.) in Olafowitz; Hr. Gustav Alfred Jenzsch, Ober-Walch-Rant auf S. W. S. „Württemberg“, in Dresden; Hr. Carl August Rauch, Metallwarenfabrikant (48 J.) in Hofweitz; Fräulein Elise Schabert, Lehrerin an der 27. Bezirksschule zu Dresden-N.; Hr. Theodor Edelmann (81 J.) in Leipzig; Hr. Johann Ludwig Hedrich (95 J.) in Leipzig; Frau Martha Thessa Weise geb. Lange (34 J.) in Chemnitz; Hr. Geh. Ober-Regierungsrat a. D. Werner v. Schent (72 J.) in Vottdam; Hr. Franz Frick v. d. Linden-Walzen, Königl. Preuss. Rittmeister a. D. (45 J.) in Papp auf Wüsten; Hr. Baron Robert Brodowski, Major der ägyptischen Armee und Direktor der Küstenwache in Port Said; Hr. Gustav Weber (68 J.) in Halberstadt.

Finanzrat Dr. jur. Fritz Koch
Helene Koch geb. Ritter
Vermählte.
Dresden, den 8. Mai 1909. 3297

Heute früh 1/2 8 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter
Mrs.
William Knox Soutter
in ihrem 60. Lebensjahre.
Dresden, den 12. Mai 1909.
Margaret Freistau von Salza und Lichtenau geb. Soutter
Hugo Freiherr von Salza und Lichtenau Rittmeister i. D. und 3 Entkinder.
Die Einsegnung findet Freitag, den 14. Mai, vormittags ein halb 12 Uhr in der amerikanischen Kirche St. John, Reichsplatz 5, statt, und auf Wunsch der Verstorbenen die Einäscherung in Chemnitz. 3308

Villa Claudia.

Von John Ames Mitchell.

Einzig autorisierte Übersetzung aus dem Amerikanischen von Joachim Graf v. Oriola.

(Fortsetzung zu Nr. 105.)

VII.

Grünne Verzweiflung lag an diesem Tage mit Betty Farnham und ihrem Gast am Frühstückstisch. Es gab zahlreiche Speisen, aber sie fanden wenig Beachtung.

Trotz der Anstrengungen der Wirtin und der eifrigsten Bemühungen ihres freudlosen Besuches zeichnete sich diese Mahlzeit bis an ihr Ende durch eine nicht zu überwindende Feierlichkeit und Gewogenheit aus. Die beiden jungen Leute starrten abwechselnd schweigend durch die auf die Terrasse führenden Fenster; über den sonnigen Garten schweiften ihre Augen nach der Campagna. Diese Campagna war Morris am Morgen so heiter erschienen, jetzt war sie eine öde Wüste. Wie Chateaubriand sagt:

Une terre composée de la poussière des morts et des débris des empires.

Und der Gast mit dem trüblichen Gesicht bemerkte mit aufrichtiger Teilnahme, daß, seitdem er die Villa Claudia vor kurzem zwei Stunden verlassen hatte, mit Betty Farnhams Gesicht eine traurige Veränderung vorgegangen war. Sie war blasser; ihre jugendliche Lebhaftigkeit hatte sie verlassen. Selbst ihm, dessen Blick durch seine eigene Niedergeschlagenheit getrübt war, wurde es klar, daß sie gelitten hatte, und daß sie verzweifelte Anstrengungen machte, es zu verbergen und ihn zu unterhalten. Gegen diese Anstrengungen protestierte er.

„Ich weiß, daß die Krankheit Ihrer Mutter Sie mit Besorgnis erfüllt, und daß Sie lieber bei ihr sein möchten. Also nehmen Sie, bitte, keine Rücksicht auf mich. Erlauben Sie, daß ich Hollowell von der Bahn abhole und ihn nach dem Hotel bringe, wo wir beide hingehören.“

Davon wollte sie nichts wissen. Ihre Mutter wäre außer Gefahr. Sie würde vielleicht gar zu Tisch herunterkommen. Nein, sie würden es ihm nie vergeben, wenn er sie um ihren Besuch brächte. Er hätte sein Wort gegeben, und das müßte er nun auch halten.

Einmal begegneten sich, als sie schweigend dasahen, ihre Blicke, und beide lächelten. In Betty's Lächeln lag eine, wie es Morris vorfam, fast schmerzliche Zärtlichkeit, und das ergriß ihn so, daß ihm die Rote ins Gesicht flog. Darüber schämte er sich nun wieder. Aber anstatt ihn auszulachen wie heut morgen, schien sie selbst verlegen. Ihr eigenes Gesicht bekam eine wärmere Farbe. Das überraschte den jungen Mann, und er wunderte sich, ob sie kein Geheimnis erraten hätte. Bei dieser gräßlichen Möglichkeit wurde er wieder rot, und schlimmer als zuvor. Aber sie sah es nicht, — so glaubte er wenigstens.

Nach der Mahlzeit ging Betty hinaus und blieb eine Zeitlang bei ihrer Mutter. Während ihrer Abwesenheit lag Morris in dem Salon in tiefes, sehr tiefes Nachdenken versunken. Er versuchte zu bereuen, daß er das Gebiet der Villa Claudia am vergangenen Abend betreten hatte. Aber diese Anstrengungen waren vergeblich. Er lernte einsehen, daß gewisse interessante Arten von Sorge mehr Genugtuung gewähren als gewöhnliche, gleichmäßige Zufriedenheit. Diese stille Betrachtung wurde durch das Geräusch von Schritten auf der Treppe unterbrochen; er nahm an, daß es der Doktor sei, der aus Madame Capobilistas Zimmer kam. Die Schritte näherten sich dem Salon, und ein Mann trat ein. Er hatte eine schlanke Figur und ein hageres, glatt rasiertes Gesicht. Sein schwarzes Haar war leicht in die Stirn gekämmt, und er war schwarz gekleidet.

Morris glaubte auf den ersten Blick einen neuenglischen Geistlichen zu erkennen, den er einst in Boston gesehen hatte, und erhob sich, um ihn zu begrüßen und ihm zu sagen, wie überrascht er durch dieses Zusammentreffen in Villa Claudia wäre. Der Fremde dagegen schien einigermaßen erstaunt zu sein, als der andere plötzlich aus der Ecke hervortrat, und als er sich auf Italienisch wegen der Störung entschuldigte, sah Morris seinen Irrtum ein. Er murmelte gleichfalls einige Worte der Entschuldigung, aber auf Englisch. Dann machte der Mann in Schwarz eine Verbeugung, nahm einen Brief von einem Schreibtisch und verschwand. Wieder hörte Morris seine Schritte auf der Treppe und wunderte sich, wer das wohl sein mochte. Jedenfalls war er kein neuenglischer Geistlicher, und sein Auftreten war auch nicht das eines Doktors.

Endlich kam Betty wieder, und sie und Morris gingen zusammen in den Garten. Sie führte ihn auf einen Seitenweg, an der südlichen Mauer entlang, zu den Ruinen eines antiken Gebäudes, wo noch die Bruchstücke von sechs ionischen Säulen standen. Der ehemalige Fußboden, in verschiedenfarbigem Marmor, lag drei oder vier Fuß unter dem Niveau des Gartens. Morris beobachtete das mit lebhaftem Interesse.

„Was ist das? Die Überreste einer alten Villa?“

„Nein, ein kleiner Tempel. Signor Capobilista, mein Stiefvater, hat ihn ausgegraben. Diesen Nachschöpf mit dem Traubengewinde fand er gerade hier, in der Mitte des Bodens.“

Morris betrachtete den Kopf. „War das ein Teil einer Statue?“

„Ja, es gehörte ursprünglich ein Körper dazu, aber es wurden nur wenige Stücke gefunden.“

„Was für einen Spieß muß Signor Capobilista daran gehabt haben! und wie herrlich eignet sich dieser Garten für Ausgrabungen!“

„Ja, er hatte ein außerordentliches Interesse dafür. Er fand eine Menge Sachen.“

„Und das“, sagte Morris, auf ein Marmorfragment an der Mauer weisend, „ist die Inschrift, von der Sie mir heute morgen erzählten: Der Bericht über das Fest, an dem Horatius und Mæneas teilnahmen.“

„Ja, das ist es.“

„Zu schade, daß die kleinen, trunkenen Amoretten zerbrochen sind. Das Stück muß ein Teil des Frieses gewesen sein.“

„Nein, Signor Capobilista und Santovano nahmen beide an, daß es innerhalb des Tempels angebracht war — das Bruchstück einer Platte, die ein Versteck oder etwas Ähnliches deckte.“

„Ihr Stiefvater hatte also Freude an solchen Dingen?“

„O ja! Er war ein Enthusiast.“ Nach einer kurzen Pause fügte sie hinzu: „Er starb erst vor einem Jahre, und sein Tod war höchst rätselhaft.“

„Rätselhaft?“

Sie nickte ernst mit dem Kopfe. „Ja, sehr rätselhaft. Es ist etwas Unheimliches an diesem Hause, oder wenigstens an einem der Zimmer, das niemand erklären kann.“

„Das muß es also gewesen sein, was mir der Führer gestern abend erzählen wollte.“

„Sehr wahrscheinlich.“

„Ich fürchte, ich habe Ihre Mutter dadurch verletzt, daß ich darauf anspielte.“

„Das war nicht Ihre Schuld. Mama ist so sehr empfindlich gegenüber sehr empfindlich. Sie ist nämlich ziemlich abergläubisch, obgleich sie das nie zugeben will, und diese Villa hatte schon angefangen, in einen eigentümlichen Ruf zu kommen, ehe wir hierher kamen. Aber niemand sagte uns das. Signor Capobilistas unerklärlicher Tod hat die arme Mama vollständig außer Fassung gebracht.“

„Wieso war er unerklärlich?“

Sie waren nach der Sohle des kleinen Tempels hinabgestiegen, und Betty setzte sich zwischen zwei Säulen. Morris nahm an ihrer Seite Platz.

„Er war auf jede Art unerklärlich und schlimmer als unerklärlich. Er trat so plötzlich und unter so sonderbaren Umständen ein, daß alle die entsetzlichen Geschichten von dem Zimmer, in dem es umgeht, wieder lebendig wurden.“

„Wurde er ermordet?“

„O nein, es waren gar keine Spuren von Gewalttätigkeiten vorhanden. Niemand hatte das Zimmer betreten.“

„Eine Sezierung der Leiche hätte das Rätsel gelöst.“

„Sie wurde seziiert, aber das gab keinen Aufschluß. Die Ärzte sagten, so ein Fall wäre ihnen noch nie vorgekommen.“

„Er wurde am Morgen tot gefunden?“

„Ja.“

„Nun“, sagte Morris, indem er den Kopf etwas zur Seite neigte und die Augenbrauen hoch zog, „es ist nicht meine Sache, die Aussage der Ärzte anzuzweifeln, aber jeder Tod hat doch seine Ursache, und wenn die Ärzte diese nicht herausfinden, dann sagen sie meist, es wäre Herzschlag. Das paßt auf alle Fälle und ist eine sichere Lösung.“

„Sie sagten nichts von Herzschlag.“

„Wurde denn gar nichts bei der Sezierung gefunden, keine wahrheitsgemäße Todesursache?“

„O, in einer Art ja. Sie fanden eine höchst unnatürliche Veränderung, eine Art allgemeinen Verfalls und einen Schwind aller Gewebe. Sie konnten seinen Tod nur auf eine Art Erschöpfung — oder auf ein plötzliches, unerklärliches Erlöschen aller Lebenskraft zurückführen — ein Fall, der sich ihrer Kenntnis vollständig entzog.“

„Das erklärte immerhin seinen Tod.“

„Aber es stellte niemand zufrieden, nicht einmal die Ärzte; denn Signor Capobilista war ein Mann von ungewöhnlicher Gesundheit und Kraft und war wenige Stunden vorher noch vollkommen gesund gewesen. Das machte die Sache nur noch geheimnisvoller. Es wurde nur klar, daß er infolge einer plötzlichen Erschütterung oder irgendeiner anderen Ursache gestorben war, hinter welche die Ärzte nicht kamen.“

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Adnial. Cyperhaus. (Richard Strauß' „Salome“.) Die diesmalige Aufführung des Wertes bot Gelegenheit, eine Sängerin nochmals zu hören, die im April dieses Jahres bereits einmal als Elektra hier selbst gastierte. Fräulein Gärtnner vom Stadttheater in Darmen scheint eine gewisse Benennung zur Vertörperung dieser fast ins Pathologische hinübergreifenden Frauengestalten in sich zu fühlen, und ihre Darstellung zeigte, wie auch der Umstand, daß sie den Tanz der sieben Schleier selber ausführte, daß sie sich bemüht hatte, die Gestalt aus dem Reliefartigen zur vollen Plastik herauszubilden. In dessen hierzu reicht doch das Maß ihrer Begabung nicht aus. Sie bot eine Intelligenz bezeugende Leistung, der man mit Interesse folgte, aber nicht etwa wie die Art eine in ihrer Art überzeugende lebendige Darstellung. Nur eine solche läßt dann schließlich auch ein Rinus in der Wiedergabe des Gesangsparts übersehen, wie es bei der berühmten Pariser Künstlerin der Fall

ist. Bei Fräulein Gärtnner erhebt man diese Forderung von selbst und sieht nicht ohne Bedauern ein nicht genügend geschultes Organ sich an einer schon das Maß seines natürlichen Vermögens übersteigenden Aufgabe abmühen. Der gegenwärtige Stand ihres Organs, der an den wenigen ruhigeren und gefanglicheren Stellen ihrer Partie hervortrat, ließ in einer sympathischen Mittellage einen für das sogenannte jugendlich-dramatische Fach berufenen Sopran erkennen. Im ureigenen Interesse der noch jungen Sängerin läge es, solche stimmenmordende Partien zu meiden, solange sie ihr an sich nicht robustes Organ nicht insoweit meistert, um z. B. den gepreßten Anstoß der Höhe vermeiden zu können. Die weitere Rollenbesetzung hatte zwei Änderungen durch Absagen erfahren müssen. Für Herrn Burrian sprang in dankenswerter Weise in letzter Stunde Hr. Sembach verbindlich ein. Sein Herodes ist eine schätzenswerte Leistung, wenn er auch selbstverständlich nicht an die Charakterfüge heranreicht, die in ihm der eigentliche Schöpfer der Rolle auf die Szene stellt. Fräulein Ober von der Hofoper in Berlin, die an Stelle von Fräulein Ebenbüch die Herodias gab, fiel durch ihre Stimmittel angenehm auf. Man möchte die Sängerin, die uns zuerst im fünften (letzten) der dieswinterlichen Philharmonischen Konzerte begegnete, einmal in einer ihrer Beurteilung günstigeren Rollen wiedersehen. Die von Herrn Kapellmeister Malata trefflich geleitete Vorstellung war nur schwach besucht. D. S.

Wissenschaft. Die dritte Konferenz der Zentralkommission für Volkswohlfahrt wird vom 24. bis 26. d. M. in Darmstadt tagen. Hauptgegenstand der Verhandlung ist die Fürsorge für die schulentlassene Jugend.

Der dritte Hochschullehrertag, zu dem alle Lehrer an den Hochschulen im Deutschen Reich und an deutschen Hochschulen in Österreich und der Schweiz eingeladen worden sind, wird am 11., 12. und 13. Oktober d. J. in Leipzig abgehalten. Die Verhandlungen werden in einem Saale der Universität stattfinden, und es sind bei ihnen Vorträge des Geh. Rates Bach-Weipzig, Privatdozenten Hartmann-Wien, Kraepelin-Wünchen, v. Bettstein-Wien und Erdmann-Berlin vorgesehen über die Themen: „Darf man die Zulassung zur Habilitation abhängig machen von politischen oder religiösen Voraussetzungen?“; „Die Auslese für den akademischen Beruf“; „Die akademische Nachwuchsstufe unter dem Gesichtspunkte der Bedürfnisse des naturwissenschaftlichen Unterrichts“ und „Der akademische Nachwuchs mit besonderer Rücksicht auf die Technischen Hochschulen“.

Aus London wird berichtet: Durch eine neue Erfindung wird die Murray'sche Telegraphenmaschine, die mit einer Leistung von 120 Worten in der Minute als eine der schnellsten galt, in den Schatten gestellt. Der Ingenieur Delamy hat eine Maschine konstruiert, die „Telepost“, die nicht weniger als 1000 Worte in der Minute, also 60 000 Worte in der Stunde weiterzugeben vermag. Der Apparat ist in America bereits praktischen Versuchen unterzogen worden, die seine Leistungsfähigkeit bestätigt haben. Die zu übermittelnden Worte werden bei dem Verfahren zunächst Buchstabe um Buchstabe auf einem laufenden Papierstreifen registriert, der in gleichen Abständen perforiert ist. Der Streifen läuft dann durch die Maschine und kann bei größerer Geschwindigkeit in wenigen Sekunden lange Meldungen weitergeben. Dabei ist das System verhältnismäßig wohlfeil, da man für rund 1 M. etwa 60 Worte auf beliebige Entfernungen telegraphieren kann. Für die Handelswelt eröffnet sich damit die Möglichkeit, den Briefverkehr durch Telegramme zu ersetzen. Die neuen Maschinen werden jetzt in London eingeführt, und Fachleute sind der Ansicht, daß sie in kurzer Zeit im Geschäftsleben den Briefverkehr in großem Maße verdrängen werden.

Widende Kunst. Aus Berlin wird gemeldet: Die Ausschmückungskommission des Reichstagshauses hat den Wünschen der Künstlerschaft entsprochen und aus deren Reihen fünf Mitglieder in den künstlerischen Beirat gewählt: die Professoren Raler Kampf und Bühnauer Quailon in Berlin, Architekt Geh. Hof- und Bauat Dr. Wallot in Dresden, die Maler Frh. Seip-Wünchen und Schönleber-Karlsruhe. Die Anregung war vom Vorsitzenden des Vereins Berliner Künstler ausgegangen.

Aus London wird berichtet: Der Verkauf des berühmten Holbein-Porträts der Herzogin Christine von Mailand, das bisher eine der kostbarsten Hierden der Londoner Nationalgalerie war, hat in englischen Kunstkreisen die größte Erregung hervorgerufen. Der Besitzer des Bildes, der Herzog von Norfolk, der das kostbare Meisterwerk der Nationalgalerie leihweise überlassen hatte, hatte mehrfach Kaufanträge von privater Seite erhalten. Als er im April von den Londoner Kunsthändlern Colnaghi ein Angebot von 1 220 000 M. erhielt, nahm er schließlich an. Der Herzog stellte dabei die Bedingung, der Nationalgalerie zunächst das Werk zu gleichem Preise zum Kauf zur Verfügung stellen zu dürfen. Vom 22. April wurde das Bild bis zum 1. Mai der Galerie vorbehalten. In der kurzen Zeit aber konnte die Museumsverwaltung die nötigen Schritte nicht tun und so ging das Werk in den Besitz der Kunsthändler über. Die nationale Erregung über den drohenden Verlust hat die Herren Colnaghi jetzt veranlaßt, dem Lande eine Art Vorkaufsrecht einzuräumen. Sie sind bereit, der Nation das Bild aus „patriotischen Rücksichten“ für 1 400 000 M., also mit einem Gewinn von über 180 000 M. zu überlassen. Die Regierung hat 200 000 M. zur Verfügung gestellt; die fehlenden 1 200 000 M. sollen jetzt durch öffentliche Sammlungen aufgebracht werden.

Zur Erlangung kunstgewerblicher Originalentwürfe für eine bürgerliche Wohnungseinrichtung, bestehend aus Wohnzimmer, Schlafzimmer und Küche, schreiben die illustrierten Fachzeitschriften „Süddeutscher Möbel- und Bauzeitschriften“ und „Süddeutscher Tapezierer und Dekorateur“ in Heft 8 einen Wettbewerb aus. Es gelangen je drei Preise für die einzelnen Räume im Gesamtbetrag von 750 M. zur Verteilung. Annahme der Konkurrenzarbeiten bis 1. Juli d. J. Bedingungen und Probehefte genannter Blätter durch den Verlag von Greiner u. Pfeiffer, Stuttgart.

† Aus München wird gemeldet: Hr. Ferdinand v. Reznicek, der bekannte Zeichner des Simplicissimus, ist gestern hier gestorben. Reznicek, der als Sohn eines österreichischen Generals am 16. Juni 1868 in Ober-Sieering bei Wien geboren wurde, war einer der ersten, die Albert Langen als Mitarbeiter an seinen neu gegründeten „Simplicissimus“ berief, zu dessen Sozialisten er später gehörte. Seine eleganten, flotten Zeichnungen aus der Lebenswelt haben ihn zu einem der bekanntesten Illustratoren Deutschlands gemacht. Mit einer feinen, scharfen Beobachtungsgabe für alle menschlichen Schwächen ausgerüstet, hat Reznicek einige Typen aus der mondänen Gesellschaft geschaffen, die über den Rahmen aktueller Tagesstatistik hinausgehen und einen gewissen kulturhistorischen Wert beanspruchen dürfen.

Russl. Hans Thierfelder, ein aus Leipzig gebürtiger, jetzt am Odtländer Stadttheater engagierter junger Kapellmeister, früher Schüler von Prof. Alexander Winterberger, hat eine dreistellige Oper „Der Dorfprinz“ vollendet, die für die nächste Spielzeit in Görlitz zur Aufführung angenommen worden ist.

† Aus Kopenhagen berichtet man: Joachim Andersen, der auch in den deutschen Musikkreisen rühmlichst bekannte einstige Flötendivertuose, ist in einer Kuranstalt bei Kopenhagen im Alter von 62 Jahren gestorben. Er kam Ende der 70er Jahre nach Berlin, wo er zuerst der Wilseschen Kapelle und dann nach deren Auflösung dem Philharmonischen Orchester als erster Flötist und Konzertmeister angehörte. Seit 1897 leitete er in Kopenhagen als Nachfolger Georg Lumbdachs das Livoli-Orchester, und in seiner Eigenschaft als Kapellmeister wurde er von großer Bedeutung für das kopenhagener Musikleben, indem er regelmäßige erstklassige Musikaufführungen im Konzertpalais ins Leben rief. Andersen war ein begeisterter Wagnerianer, und sowohl bei den Balaiskonzerten wie im Konzertsaal des Livoli waren es schließlich die Wagner-Programme, die das größte Publikum anlockten. Als Komponist pädagogischer Musik für Flöte gilt er als Klassiker.

* Im kleinen Saale des GewerbehauseS versammelte Fräulein Melanie Dietel, eine der meistbeschäftigten Gesangslehrerinnen unserer Stadt, ihre zahlreichen Schülerinnen vorgelesen zu einem Vortragabend, der ein durchaus ansprechendes Bild von den gesangspädagogischen Fähigkeiten der genannten Künstlerin entrollte. Neben Frauenchören kamen Sologefänge, Duette und Terzette, auch Gesänge mit Violinbegleitung (Hr. A. Pellegrini) zum Vortrag. Von Dresdner Komponisten waren auf der Vortragsfolge E. Band, E. Kretschmer, R. Beder, E. Hilbach, W. Rahl, U. Seifert und A. Pellegrini vertreten.

Hr. Fred Voelckerling, der begabte hiesige Bildhauer, hat den ehrenvollen Auftrag erhalten, ein Reiterdenkmal des hochseligen Königs Georg für die Stadt Döbeln zu schaffen. Ein Modell des Kunstwerks hat Se. Majestät der König von dem Künstler anzunehmen allergnädigst geruht.

Der „Sächsische Heimatschutz“, Landesverein zur Pflege heimatlicher Natur, Kunst und Bauweise, hält nächsten Sonnabend, nachmittags 5 Uhr, im großen Hörsaal der Königl. Kunstgewerbeschule, Elisenstraße 34, seine Hauptversammlung ab. Im Anschluß an die Hauptversammlung wird Hr. Amtshauptmann Dr. Hartmann-Döbeln einen Vortrag über das „Weſey gegen die Verunkultung von Stadt und Land“ halten.

Eine Führung durch das Österreichische Haus der Internationalen Photographischen Ausstellung fand gestern mittag für die Vertreter der hiesigen und auswärtigen Presse durch den Repräsentanten des Österreichischen Ministeriums für öffentliche Arbeiten und des Österreichischen Eisenbahnministeriums, Fhrrn. v. Haimberger, statt. Die österreichische Staatsregierung hat sich an der Dresdner Photographischen Weltausstellung in hervorragender und glänzender Weise beteiligt und mit einem Kostenaufwande von etwa 150 000 Kronen ein besonderes Haus errichtet, in dem die Abteilungen für Reproduktionstechnik, für künstlerische Photographie und für die Hebung des Fremdenverkehrs untergebracht sind. An der Beschaffung und Ausstattung dieser österreichischen Abteilung haben eine große Anzahl hervorragender künstlerischer Kräfte mitgewirkt und ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Erzherzogin Maria Josepha, Herzogin zu Sachsen, hat das Protektorat über das Österreichische Haus übernommen. Als Ehrenpräsident fungiert der Minister für öffentliche Arbeiten, Erzelenz August Ritter. Außerdem haben sich zur Förderung dieser Sonderausstellung ein Ehrenpräsidium, ein Exekutiv-Komitee und ein Arbeitsausschuß gebildet. Kein Wunder also, wenn die Österreichische Abteilung der Dresdner Ausstellung sowohl bezüglich der Auswahl der vorhandenen Objekte als auch der vornehmen künstlerischen Anordnung der einzelnen Räume eine hervorragende Stelle unter den Einzelgruppen der Photographischen Ausstellung einnimmt.

† Gestern ist an den Folgen einer Blinddarmoperation ein hochbegabtes Mitglied unseres Königl. OpernhauseS, der Fürstl. Schwarzburgische Kammerfänger Georg Grosch gestorben. Dr. Grosch, der ursprünglich Lehrer war, war seit etwa zwei Jahren an unserer Hofbühne tätig und erwarb mit seinem schönen lyrischen Tenor große Hoffnungen. Der Künstler hat nur ein Alter von 33 Jahren erreicht.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Der Vorverkauf zu der nächsten Sonnabend im Königl. Opernhause stattfindenden Aufführung der musikalischen Komödie „Elſe Klapperzehen“ von Hermann W. v. Waltershausen beginnt kommenden Freitag vormittags 10 Uhr.

Zur Aufführung der musikalischen Komödie „Elſe Klapperzehen“ in der Königl. Hofoper. Wie schon mitgeteilt wurde, findet nächsten Sonnabend im Königl. Opernhause die Aufführung der musikalischen Komödie „Elſe Klapperzehen“, Dichtung und Musik von W. v. Waltershausen, statt. W. v. Waltershausen, geboren am 12. Oktober 1883 in

Stroßburg, war dort Schüler von R. S. Erb und dann in München von L. Thuille. Außer einer Anzahl kritischer und ästhetischer Studien schrieb er eine Oper „Velegriano“, ein Künstlerdrama aus der Renaissancezeit, das 1908 in München aufgeführte Hauptfestspiel „Die Abschiedsymphonie“, eine Anzahl Lieder. Er arbeitet zurzeit an einem dreitägigen Musikdrama. Mit der Komödie „Elſe Klapperzehen“ gelangt der seine Texte selbst schreibende Komponist zum erstenmal auf die Bühne. Das Werk entstand in den Jahren 1907 bis 1908. Die Anregung, sowie historische Einzelheiten sind Frankfurter Gerichtsakten aus dem 15. Jahrhundert entnommen; ebenso die lustigen Namen der handelnden Personen: Sonnenfroh, Anne Lore, Liebetrunn, Handimjad, Rüdenschweiß, Frühstüd, Nebensoff. Weitere Quellen sind die Schwankliteratur des 15. Jahrhunderts und einige alte verholzene Volkslieder aus derselben Zeit. In „Elſe Klapperzehen“ ist vor allem in der Titelgestalt der Versuch gemacht, tragikomische Wirkungen auf musikalisch-dramatischem Wege zu erzielen. Dem Werke ist das Motto vorangestellt:

Gab der Wein uns in die Brust
Trinkerlust im Liebesleid;
Trinkerleid und Liebeslust
kommen auch zu ihrer Zeit.

Den Inhalt bildet eine Episode aus dem weinfrohen Leben der kleinen freien Reichstadt Trunkenfeste im Jahre 1450.

Der Schiller-Jublus im Königl. Schauspielhause, zu dem ein Sonder-Abonnement zu ermäßigten Preisen ausgegeben wird, beginnt nächsten Sonntag mit der Aufführung des Schauspiel „Die Räuber“. Die Besetzung ist die folgende: Maximilian, Graf v. Moor: Hr. Müller, Karl: Hr. Wendt, Franz: Hr. Probbse, Amalie: Frau Salbach, Spiegelberg: Hr. René, Schweizer: Hr. Eggert, Grimm: Hr. Döhner, Razmann: Hr. Gung, Schutterle: Hr. Jaebide, Keller, Hr. Dettmer, Kofinsky: Hr. Bierth, Schwarz: Hr. Leichert, Hermann: Hr. Jubelst, Daniel: Hr. Quß, Pastor Moser: Hr. Bauer, Vater: Hr. Fischer.

Im Residenztheater neigt das Gastspiel des Berliner Kleinen Theaters seinem Ende entgegen, so daß nur noch vier Vorstellungen der erfolgreichen Komödie „Moral“ von Ludwig Thoma stattfinden können. Am Sonntag verabschiedet sich das Kleine Theater von Dresden. Die angekündigte Aufführung von Heitermans Schauspiel „Obetto“ muß für diesmal unterbleiben, wegen der anhaltend starken Zugkraft von „Moral“.

Zentraltheater. Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr findet das angekündigte einmalige Gesamtgastspiel des Berliner Lessingtheaters unter Leitung des Direktors Dr. Otto Brahm statt. Zur Aufführung kommt „Gespensker“, Familiendrama in drei Akten von Henrik Ibsen. Die Kasse ist von 10 Uhr ab ununterbrochen geöffnet.

Mannigfaltiges.

Aus dem Reiche.

(W. L. W.) Karlsruhe, 11. Mai. Der König und die Königin von Württemberg sind zum Besuche des Hofes heute mittag hier eingetroffen.

Berlin, 11. Mai. Das unter dem Protektorat Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen stehende Komitee für die durch Hochwasser betroffenen Hilfsbedürftigen teilt mit: Die Sammlungen haben bisher die Summe von 2236 000 M. ergeben. Darin sind enthalten als Eingänge der Provinzialkomitees in der Provinz Sachsen 870 200 M., in der Rheinprovinz 148 200 M., in der Provinz Westfalen 51 800 M., in der Provinz Posen 12 800 M., zusammen 1 083 000 M., und außerdem 245 000 M. als Sammlung des Vaterländischen Frauenvereins. Das Ergebnis muß als hoch erfreulich betrachtet werden, um so mehr, als schon vorher durch die Sammlungen für Graf Zeppelin, Donaueschingen, Rabbot und Südtirolen sehr erhebliche Anforderungen an das deutsche Volk gestellt worden waren. Mit Genehmigung Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen ist der Schluß der Sammlungen für den 15. Mai festgesetzt worden, und es werden deshalb die Sammelstellen gebeten, dem Komitee Abrechnung zu erteilen. Das Bureau des Komitees befindet sich Berlin N.W., Alsenstraße 10.

Berlin, 11. Mai. In dem heute vor dem Schöffengericht in Berlin verhandelten Beleidigungsprozeß des Prof. Senator gegen den Redakteur der „B. Z. am Mittag“ Dr. Auer in Sachen des bekannten „Patientenjägers“ kam ein Vergleich zustande. Der Privatbetroffene gab folgende Erklärung ab: „Ich habe mich aus der heutigen Verhandlung davon überzeugt, daß die von dem Hrn. Privatkläger nach seinen und der Zeugen Angaben an Dolmetscher und andere Personen in seltenen Ausnahmefällen gezahlten geringfügigen Beträge nicht als Provisionen oder als Entgelt für die Zuführung von Patienten gezahlt wurden oder auch nur im entferntesten in diesem Sinne aufgefahst werden können. Soweit in dem zur Privatklage gestellten Artikel ein solcher Vorwurf erhoben worden ist, nehme ich ihn zurück. Ich übernehme die Kosten des Verfahrens.“

(Berl. Lokalanz.) München, 11. Mai. Bei einem Amerikaner, der sich in der Theresienstraße eingemietet hatte, wurde nach dem Besuche eines rasch sich wieder entfernenden Mannes eine Vergiftung festgestellt. Er starb im Krankenhaus. Seine von der Polizei beschlagnahmten Koffer enthielten eine große Menge Geld, goldene Uhren und Einbrecherwerkzeuge. Ein Koffer trug eine Etiketle „Hindfor-Hotel Philadelphia“.

Aus dem Auslande.

Graz, 11. Mai. In Pödhny bei Razburg hielt heute früh der Tirol-Kärntner Eilzug mit einem Personenzug aus Graz zusammen. Raler Walter aus Razburg wurde getötet, zwei Personen, darunter ein Offizier, wurden verletzt. Vom Personenzug sind die zwei letzten Wagen verbrannt. Vom Eilzug ist der Dienstwagen zertrümmert und die Lokomotive entgleist.

(Berl. Morgenbl.) London, 11. Mai. Der Vizekönig von Indien, Lord Minto, und seine Gemahlin müssen sich wegen der Gefahr der Ansteckung durch einen tollen Hund einer Pasteurkur unterziehen. Auf einem Spaziergang in Simla wurde ihr Schoßhund von einem fremden Hunde gebissen.

(Berl. Morgenbl.) Lemberg, 11. Mai. Bei dem Postamt Larnow wurden aus einem Postkäst, das an einen dortigen Juwelier adressiert war, Brillanten im Werte von 50 000 Kronen entwendet. Als verdächtig wurde ein Postbeamter verhaftet.

Tomsk, 11. Mai. Bis nach Sibirien ist der gute Ruf der deutschen Polizeihunde gedrungen. Wie die Berliner Zeitschrift „Der Polizeihund“ mitteilt, beabsichtigt der Direktor der Landwirtschaftlichen Schule in Tomsk mehrere tüchtige Polizeihunde in Deutschland anzukaufen, um sie in jener Stadt bei der Verfolgung von Ferkelstehlen zu verwenden.

(W. L. W.) Jüngeru (über Lagos), 11. Mai. Leutnant Santenenn wurde, während er mit 3 Europäern und 35 eingeborenen Polizeibeamten nach Guforo, etwa 50 Meilen nordöstlich von Jüngeru, marschierte, um dort einen neuen Hauptling einzusetzen, am vorigen Donnerstag aus dem Hinterhalt angegriffen und getötet. Außer ihm sind 11 Polizeibeamte umgekommen. Major Williams ist am Sonntag mit einer größeren Truppenmacht nach Kuta entsandt worden. Der Aufstand ist örtlicher Natur.

Land- und Forstwirtschaftliches.

Das Kaiserl. Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche aus Dambach, Kreis Schleibitz (Unterlausitz), am 9. Mai.

Die Landwirtschaftliche Versuchsanstalt Dresden, Hauptstelle für Pflanzenschutzdienst i. L. S. bittet uns um Aufnahme folgender Warnung: Landwirte und Gärtner, besäht die Blutlaus, jenen gefährlichen Feind der Apfelbäume, der sich vielerorts in den letzten Jahren in bedrohlicher Weise gezeigt hat. Die Tiere sind an dem bläulichen Flecken, der in der warmen Jahreszeit besonders reichlich abgehoben wird, leicht zu erkennen. Je eher und allgemeiner die Bekämpfungs- und Vorbeugungsmaßnahmen getroffen werden, desto wirksamer sind sie. Genaueres über die Lebensweise und die Bekämpfungsmaßnahmen ist aus dem von der Kaiserl. Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft in Dahlen bei Steglitz-Berlin verfaßten und von dieser kostenfrei erhältlichen Flugblatt Nr. 33 zu ersehen.

Letzte Nachrichten.

Brindisi, 12. Mai. S. M. S. „Hohenzollern“ mit dem Deutschen Kaiserpaare an Bord ist heute vormittag 11 Uhr mit den Begleiterschiffen „Stettin“ und „Elsapner“ und einer Eskorte italienischer Torpedobootzerstörer hier eingetroffen.

Brindisi, 12. Mai. Der König und die Königin von Italien sind am Vormittag hier eingetroffen und haben sich an Bord des Panzerschiffs „Vittorio Emanuele“ begeben.

Berlin, 12. Mai. Die Finanzkommission des Reichstags nahm die Steuer für den innerhalb des Zollgebietes erzeugten Tabak, die nach dem Entwurfe der Subkommission 50 M. betragen sollte, mit 54 M. für den Doppelzentner an. In der nächsten Sitzung am Donnerstag soll der Bandkolonialentwurf durchberaten werden.

Berlin, 12. Mai. Bei der Spezialberatung der Tabaksteuervorlage war das Ergebnis der Abstimmung zu § 1 (Gewichtszoll), daß die bisherigen Gewichtszollsätze, die ungefähr dasselbe bringen, wie die Sätze der Subkommission, bestehen bleiben. Bei § 1a (Wertzollzuschlag) wurde die Vorlage der Subkommission, die 30 Proz. vorsieht, angenommen. Die Konservativen hatten 70 und die Reichspartei 50 Proz. veranschlagt.

Paris, 12. Mai. In den Erörterungen der Presse über die gestrige Kammerbesitzung und über die Berammlung der Postbeamten spiegelt sich die lebhafteste Beunruhigung wider, die der neue Poststreik hervorgerufen hat. Ebenso macht sich in der Bevölkerung, die bezüglich der letzten Streikdrohungen bisher eine optimistische Auffassung an den Tag gelegt hat, eine ernste Besorgnis über die Folgen des neuen Ausstandes geltend. Insbesondere wird der Anseh der verschiedenen Arbeiterkategorien an den Ausstand der Postleute befürchtet. Mehrere tabulale Blätter tabeln die Sprache des Ministers Barthou. Man wirft ihm vor und will ihm nicht verzeihen, daß er eine Kraftrede gehalten habe, während man ein vorsichtiges staatsmännisches Wort von ihm erwartet hätte.

Paris, 12. Mai, vormittags 10 Uhr. Auf den Postämtern sind nur wenige Beamte nicht erschienen. Patrouillen der Garde Republicaine durchziehen allenthalben die Stadt.

Brüssel, 12. Mai. Der „Gazette“ zufolge ist es gestern abend in Loewen während der Schlußfeier des Universitätsjubiläums zu Straßenkämpfen zwischen wallonischen und flämischen Studenten gekommen. Die Polizei zog blank und verwundete mehrere Personen.

Konstantinopel, 12. Mai. Der „Turquie“ zufolge hat die Pforte den türkischen Postkassen die Bewilgung erteilt, bei den Nächten Einspruch zu erheben, daß König Ferdinand den Titel „König der Bulgaren“ annehme, da aus diesem Titel Zwistigkeiten bezüglich der Bulgaren ottomanischer Staatsangehörigkeit entstehen könnten.

Konstantinopel, 12. Mai. Das Amtsblatt veröffentlicht Depeschen aus dem Vilajet Adana, wonach im ganzen Vilajet Ruhe herrscht. Ferner veröffentlicht das Amtsblatt eine Depesche des Wali von Adana vom 10. d. M., die besagt, der Kommandant des englischen Geschwaders habe den Wali belacht, der ihm erklärt habe, daß seit 13 Tagen im Vilajet Ordnung herrsche und daß an die Opfer Unterwürigkeiten verteilt würden. Der Kommandant habe erwidert, daß er dies selbst festgestellt habe, und erklärt, daß das Geschwader am 11. Mai Adana verlassen werde.

Konstantinopel, 12. Mai. Der „Sabah“ zufolge hat der Sultan dem Großwesir gegenüber seinem lebhaften Bedauern über die Vorfälle im Vilajet Adana Ausdruck gegeben und ihm Befehl erteilt, die Schuldigen zu bestrafen und eine Hilfsaktion einzuleiten.

Konstantinopel, 12. Mai. (Von einem Privatkorrespondenten.) Die genaue Zahl der heute Geblenteten beträgt 24.

Dresdner Börse, 12. Mai 1909.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing various German government securities with columns for title, quantity, and price.

Städt. Anleihen.

Table listing municipal bonds from various cities like Leipzig, Chemnitz, and Dresden.

Bank- u. Hypothekbriefe.

Table listing bank and mortgage certificates from institutions like Dresdner Bank and others.

Österr. Anl. u. Wechsel.

Table listing Austrian securities and exchange rates.

Österr. Anl. u. Wechsel.

Table listing Austrian securities and exchange rates.

Österr. Anl. u. Wechsel.

Table listing Austrian securities and exchange rates.

Österr. Anl. u. Wechsel.

Table listing Austrian securities and exchange rates.

Österr. Anl. u. Wechsel.

Table listing Austrian securities and exchange rates.

Österr. Anl. u. Wechsel.

Table listing Austrian securities and exchange rates.

Österr. Anl. u. Wechsel.

Table listing Austrian securities and exchange rates.

Österr. Anl. u. Wechsel.

Table listing Austrian securities and exchange rates.

Österr. Anl. u. Wechsel.

Table listing Austrian securities and exchange rates.

Österr. Anl. u. Wechsel.

Table listing Austrian securities and exchange rates.

Österr. Anl. u. Wechsel.

Table listing Austrian securities and exchange rates.

Österr. Anl. u. Wechsel.

Table listing Austrian securities and exchange rates.

Österr. Anl. u. Wechsel.

Table listing Austrian securities and exchange rates.

Österr. Anl. u. Wechsel.

Table listing Austrian securities and exchange rates.

Österr. Anl. u. Wechsel.

Table listing Austrian securities and exchange rates.

Dresdner Bankverein advertisement with logo and contact information for Leipzig, Dresden, Chemnitz, and Meersee.

Advertisement for Stahlkammern (steel safes) with text: 'empfehlenswert für die Reisezeit zur Ausstellung von Kreditbriefen und Schecks...'.

Financial news and market reports section containing various short articles and data points.

BAD EMS

heilt Katarrhe

der Atmungsorgane, der Verdauungs- und Unterleibsorgane, der Harnwege und Rheumatismus, Gicht, Asthma.

Brunnen- und Bade-Kuren.
Inhalationen. Pneumat. Kammern.
Prospekte durch die Kurkommission.
Mineralwasser (Kalksulfat), Quellsalz,
Emser Pastillen, überall erhältlich.

1227

Erbländischer ritterschaftlicher Creditverein im Königreiche Sachsen.

Die nach § 54 der Vereinsstatuten alljährlich abzuhaltende
Hauptversammlung
soll
Dienstag, den 18. Mai 1909,
vormittags 11 Uhr,
im Saale des erbländischen ritterschaftlichen Creditvereins in
Leipzig,
Blücherplatz 1, I,
stattfinden.

An die Eigentümer aller zugunsten des erbländischen ritterschaftlichen Creditvereins im Königreiche Sachsen belasteten Grundstücke geht daher hiermit die ergebenste Einladung, sich an genanntem Tage zur angegebenen Zeit dorthin einzufinden.
Druckexemplare des Geschäftsberichtes auf das Jahr 1908 können von den Interessenten in unserer Kanzlei in Leipzig, Blücherplatz 1, I, vom 26. April 1909 ab in Empfang genommen werden; auf Verlangen soll auch die Zusendung durch die Post erfolgen.
Leipzig, am 15. April 1909.

Der Vorstand des erbländischen ritterschaftlichen Creditvereins im Königreiche Sachsen.

Dr. von Häbel, Vorsitzender, Dr. Becker, Stellvertreter des Vorsitzenden,
von Schönberg, von Oppel, Braun, Gehr. von Kocneritz,
von Rümping, Opiß, von Winkler.

- Tagesordnung:** 2704
1. Vorlegung des Jahresberichtes;
 2. Berichterstattung des Prüfungsausschusses;
 3. Beschlußfassung über die Richtsprache der Bilanz und Entlastung der Verwaltung;
 4. Beschlußfassung über den Antrag des Vorstandes, einen allgemeinen Reservefonds bis zur Höhe von 100,000 Mark anzulassen;
 5. Wahl von 2 Vorstandsmitgliedern und 2 Stellvertretern an die Stelle der nach der Reihenfolge ausscheidenden, aber wieder wählbaren
Herrn Geheimen Hofrat Opiß, Komtur pp. auf Treuen und dessen Stellvertreter,
Herrn Heinrich Eduard Hättner, Ritter pp. auf Türbel mit Birk (Bogtl. Kreis);
Herrn Kammerherren von Schönberg, Komtur pp. auf Roditz und dessen Stellvertreter,
Herrn Kammerherren Freiherrn von Spörden, Komtur pp. auf Berzdorf (Reichner Kreis);
 6. Wahl von 5 Mitgliedern und 5 Stellvertretern zum Prüfungsausschusse für 1909.

34. Dresdner Pferde-Ausstellung

Freitag, den 14. Mai: Von 9 Uhr ab Anlauf der zur Verlosung gelangenden (30) Pferde*.)
Sonnabend, den 15. Mai; geöffnet: 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm., von 3 Uhr ab Vorführungen und Prämierung.
Sonntag, den 16. Mai; geöffnet: 11 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm., von 3 Uhr ab Vorführungen und Prämierung.
Montag, den 17. Mai; geöffnet: 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm., von 3 Uhr ab Vorführungen.
Von 1/4 4 Uhr ab Herren-Preisreiten und -Preisfahren, 1/4 6 Uhr Großer Blumen-Corso.

Tageskarten 1 M.
Tribünenarten { am 15. Mai nachm. 3 M. u. 2 M.
am 16. u. 17. Mai 4 M. u. 3 M.
Ausgabe von Tribünenarten im Bureau: Ringstraße 25;
10. bis 14. Mai, von 3-5 Uhr, durch Sekretär Kopf.

Verbindung nach dem Ausstellungsplatz:
Eisenbahn (Fahrtdauer 8 Minuten)
ab Hauptbahnhof bis Reich und zurück mit allen fahrplanmäßigen, in Reich haltenden Zügen.
Straßenbahn: bis Seidnitz-Reich.
Das Comité für die Dresdner Pferde-Ausstellungen.

*) Lose und Gewinne der Ausstellungs-Lotterie werden durch Herrn Metz, Hefel, hier, Weißgasse 1, ausgeben.
Zur Verlosung gelangte Pferde werden in Seidnitz gegen Rückgabe des Gewinnlozes übergeben. 3021

Das Reit- und Fahrinstitut Spanische Reitschule

Tel. 3957. Berderstr. 39 Tel. 3957.

erlaubt sich einer gesch. Kundschaft ganz ergebenst anzuzeigen, daß ein Transport frischer, volljähriger, bestgerittener, straffen- und truppenstommer erstklassiger

Reitpferde

aus den renommiertesten Gestüthen Osterr.-Ungarns eingetroffen ist, und stellt eine Auswahl von 25 Pferden, darunter mehrere Vollblüter mit Belgier, sowie einige eingeführte Wagenpferde zu den billigsten Preisen unter jeder Garantie zum Verkauf.
Gleichzeitig erlaube ich mir auf meine bestverwerteten, bequemen und gesunden Pensionhallungen für ca. 70 Pferde, und das bekannt hervorragende Pferdmaterial zum

Reit-Unterricht und Promenade-Reiten

für Damen, Herren und Kinder zu jeder gewünschten Tageszeit unter zuvorkommendster Bedienung zu vertreiben.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Fritz Kühn.

THE VERA

AMERIKANISCHER SCHUH

Kluge Frauen.
Die am elegantesten u. modernsten gekleideten Damen wählen überall Vera Schuhe, denn sie wissen, dass jede Vera Fassung das Korrekte für die Saison ist. — Schwarz und braun in Schuhen und Halbschuhen.
Neuer Katalog gratis.
Einheitspreis 16 Mk. Paar.
Spezial-Ausführung 18 M.
Vera American Shoe Co.
G. m. b. H.
Dresden
Pragerstr. 28.

Gross Auswahl in amerikanischen Kinderschuh in braun u. schwarz
Köln
Berlin



OBERHEMDEN MANSCHETTEN KRAGEN KRAWATTEN

C.G. HEINRICH

GRUNERSTR. 1a. 1b
3108

Gläser

In allen Preislagen
W. Wehrle
Hgl. Haffel.
Pragerstr. 17.
Spez.
Braufassstufungen
1783

Feine Schwämme

für Bad und Toilette
Toiletteseifen
Echtes Eau de Cologne
empfiehlt
Hermann Roch
Dresden, Altmarkt 5.
1417



Kleiderstoffe Damenkleidung Kinderkleidung

Reichhaltige Auswahl.
Billige Preise mit 3% Kassenrabatt.

Modewarenhaus Robert Bernhardt am Postplatz.

Leib-Wäsche
Untertaillen
Trikotagen
Strümpfe
Handschuhe
Herren-Wäsche
etc. etc.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Dubocis	Strog	Porubitz	Reinik	Reimertich	Dresden
11. Mai	+ 25	fehlt	→ 14	+ 80	+ 47	- 49
12. Mai	+ 20	fehlt	→ 20	+ 69	+ 31	- 62

Invalidendank für Sachsen

Berein zur Hebung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden
Gesetz Nr. 5 L.
Annoncen-Expedition (Erfert-Gebühr wird nicht berechnet).